

AUSGABE 324 Juli 2020

# BOX MAGAZIN

[www.box-magazin.com](http://www.box-magazin.com)

Aktuell: & Nachgefragt  
**CORONA KRISE**

Mann des Monats:  
**WIL WEVER**

Im Interview:  
**PAUL LEATHER**

Leder & Fetisch:  
**SACHER-MASOCH**



**R&C**  
**BERLIN**

**STORE  
APARTMENTS  
ONLINESHOP**

**Fuggerstrasse 19  
10777 Berlin**

**Mo - Sa 12 -20**

**randco.de**



**R&Co is the home of Capt. Berlin**

Inhalt	
4-7	Aktuell
8	Bericht aus Polen
9	Aktuell
10-11	Cologne Pride
12-16	Interviews zur Corona Krise
17	Szene Köln
18-21	Leder & Fetisch Interview
22-23	Leder & Fetisch Aktuell
24-27	Mann des Monats
28-30	Tagebuch Dominus.Berlin
31	Shopping für Kerle
32-35	Story: Sacher-Masoch
36-41	Leder & Fetisch Interview
42-43	Schwere Zeiten
44	Black Weekend Berlin
45	Berlin Cigarmenn
46	Buch / Impressum

## Themen

**Cologne Pride** S. 10

Während an anderen Orten CSDs abgesagt wurden, entschied der Kölner Lesben- und Schwulentag (KLuST), den Cologne Pride auf Oktober zu verschieben. Wir sprachen mit Jan-Uwe Weiler vom KLuST.



**Mann des Monats** S.24

Wil Wever (46) aus Austin/Texas ist unser Mann des Monats Juli.



**Sacher-Masoch** S. 32

Die berühmte Novelle „Venus im Pelz“ von Leopold von Sacher-Masoch wurde vor 150 Jahren veröffentlicht, handelt von fetischistischen Neigungen und ist sein stark vom eigenen Leben inspiriertes, bekanntestes und gleichzeitig umstrittenstes Werk.



**Sir Lupus im Interview** S. 36

Sir Lupus - auch bekannt unter den Namen Leather-BigWolf - lebt alltäglich nach den Werten des „Leather Old Guard“ und betreibt von Norditalien aus die Fetisch-Webseite „Hausmeingott“.



# KOMPETENZ FÜR NAH UND FERN

[www.kompetenz-fuer-nah-und-fern.de](http://www.kompetenz-fuer-nah-und-fern.de)

**Birken Apotheke**

Hohenstaufenring 59 • 50674 Köln  
 Tel.: 0221 - 240 22 42  
[www.birkenapotheke.de](http://www.birkenapotheke.de)

**WESTGATE APOTHEKE**

Habsburgerring 2 • 50674 Köln  
 Tel.: 0221 - 240 22 43  
[www.westgate-apotheke.de](http://www.westgate-apotheke.de)

## Gutschein

# 10%

Ihr Gutscheincode: **AU16705TV**

auf Ihren nächsten Einkauf bei uns

Dieser Gutschein gilt nicht für verschreibungspflichtige Arzneimittel und Rezeptuzahlungen. Keine Barauszahlung.

Schon unsere APP installiert?



<http://go2app.birkenapotheke.de>



## FLIEGENDE-PILLEN.DE

Kostenlose Beratung & Bestellung: 0800 - 240 22 42 und [info@fliegende-pillen.de](mailto:info@fliegende-pillen.de) **Rabatte bis zu 50% und mehr**



## Oberstes US-Gericht: Schutz vor Diskriminierung gilt auch für LGBT+

**Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten entschied Mitte Juni, dass Arbeiterinnen und Arbeiter aufgrund ihrer sexuellen Orientierung, weil sie schwul oder transsexuell sind, nicht entlassen werden können - ein wichtiger und überraschender Sieg für die LGBT-Community in den USA.**

Das Urteil ist ein Meilenstein in der Geschichte der

Rechte von Homosexuellen in den Vereinigten Staaten. Während Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in etwa der Hälfte der Staaten der USA durch lokale Gesetze geschützt waren, die Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung oder der Geschlechtsidentität verbieten, gab es kein Bundesgesetz, das ausdrücklich verbot, LGBT-Arbeiterinnen und -Arbeitnehmer auf dieser Grundlage zu entlassen.

„Diese Entscheidung sendet die eindeutige Botschaft aus, dass der gleiche Schutz durch das Gesetz für alle gilt und dass das Versäumnis eines Arbeitnehmers, sich an

das Geschlechterstereotyp eines Arbeitgebers zu halten, keine Lizenz zur Diskriminierung darstellt“, sagte Kristen Browde, Ko-Vorsitzende der National Trans Bar Association, in einer Erklärung.

Das Urteil kommt überraschend, hatte Präsident Donald Trump doch dafür gesorgt, dass konservative Richter ausscheidenden oder verstorbenen liberalen Richtern nachgefolgt waren. Es lässt auch für weitere Entscheidungen hoffen, mit denen konservative und religiöse Kreise versuchen, die Gleichstellung von LGBT+ Menschen wieder zurückzudrängen.

(Bilder: Wiki Commons, YouTube, Twitter, Instagram, Facebook)



## LGBT+ Geschichte an den Schulen Schottlands

**Riesenfortschritt: Als erstes Land in der Welt wird Schottland ab kommenden Jahr LGBT+-Geschichte an Schulen unterrichten.**

Im November 2018 kamen

die schottischen Minister überein, den Empfehlungen, LGBT-integrative Bildung in den Lehrplan aufzunehmen, zu folgen. Dies bedeutet, dass alle Schülerinnen und Schüler öffentlicher Schulen in Gleichstellungs- und Identitätsfragen unterrichtet werden. Themen, mit denen die LGBT+ Community konfrontiert ist.

So sollen Vorurteile abgebaut und Verständnis über und für die LGBT+ Community verbessert werden. Und nicht zuletzt für LGBT+ Kinder und Jugendliche selbst, die sich oft als ausgegrenzt erfahren.



## Outet sich China?

**Bahnt sich im bevölkerungsreichsten Land der Welt ein fundamentaler Wandel an? Bei einer Umfrage unter fast 55.000 Studenten identifizieren sich rund 15% als LGBT+.**

Rund 9% sagten, sie seien bisexuell, 5% schwul/lesbisch, 1,2% pansexuell, 0,6% asexuell und 0,9% nannten eine andere sexuelle Identität. Nur noch 77% sehen sich als ausschließlich heterosexuell und 6% waren sich nicht sicher. Die Umfrage war eine Zusammenarbeit der staatlichen „China Family Planning Association“, dem „China Youth Network“ und dem „Public

Health Research Center der Tsinghua-Universität“.

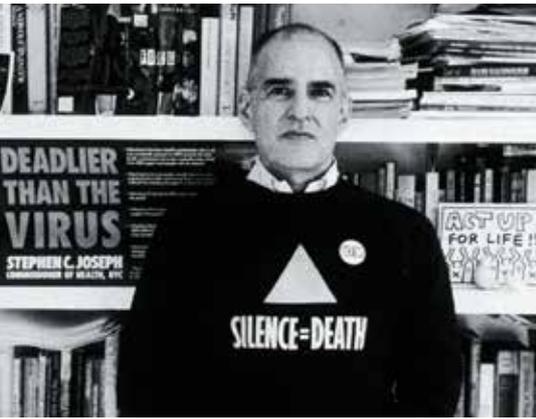
Im Juni gab es sogar Pride-Feiern in Shanghai - und das zu einer Zeit, in der die meisten großen Pride-Veranstaltungen auf der ganzen Welt abgesagt oder verschoben werden.

Darunter ein großes LGBT+ Filmfestival, Aufklärungs- und Infoveranstaltungen, große Partys, einen Pride Run Lauf durch die Mega-Metropole und vieles mehr. Eine Pride-Demo wird es aber weiterhin nicht geben, dies ist in dem kommunistischen Land den Behörden zu suspekt.

All dies sind weitere Hinweise darauf, dass sich

die Einstellung gegenüber LGBT+ Menschen in dem traditionell konservativen China, insbesondere unter jungen Menschen, im Umbruch befinden. Und dass dies auch die herrschende Kommunistische Partei - China ist nach eigener Definition ein kommunistisches Land - erreicht hat.

Zusammen mit Indien, das trotz hindu-nationalistischer Regierung - ebenfalls zunehmend eine Liberalisierung der Einstellungen gegenüber LGBT+ Menschen erlebt, bedeutet dies ein erfreulicher Fortschritt in den bevölkerungsreichsten Ländern der Welt, wo fast 40% der Weltbevölkerung leben.



## Larry Kramer tot

**Der Dramatiker und AIDS-Aktivist Larry Kramer ist im Alter von 84 Jahren in New York gestorben. Larry Kramer war einer der führenden US-amerikanischen AIDS-Aktivisten in den 80er Jahren.**

Während der ersten Jahre der AIDS-Epidemie organisierte er medienwirksame und provokative Proteste in New York City. Er gründete die New Yorker AIDS Hilfe „Gay Men’s Health Crisis“ mit und war einer der Initiatoren von ACT UP ab Mitte der 80er Jahre. Weltberühmt wurde

er durch sein Theaterstück „The Normal Heart“ (1985).

Er attackierte immer wieder die Regierungsvertreter, die die Krise nicht ernst genug nahmen und nicht intensiv an Behandlungsmethoden arbeiteten. Zu denjenigen, die seinen Zorn auf sich zogen, gehörte auch der Experte für Infektionskrankheiten Anthony Fauci (derzeit einer der Chef-Berater der US-Regierung in Sachen Covid19), der seinerzeit die Bemühungen der US-Regierung zur Bekämpfung der Krankheit leitete. In den 1980er Jahren schrieb Kramer einen offenen Brief, in dem er Fauci

des Mordes bezichtigte und ihn „einen inkompetenten Idioten“ nannte. In späteren Jahrzehnten wurden die beiden gute Freunde, und Fauci schrieb Kramer zu, dass er nicht nur den Verlauf der AIDS-Krise, sondern auch den Bereich der Medizin verändert habe. 2002 sagte Anthony Fauci der Zeitung New Yorker über die Rolle von Kramer 2002: „In der amerikanischen Medizin gibt es zwei Epochen. Vor Larry und nach Larry.“

Kramer verstarb an einer Lungenentzündung. ACT UP bestätigte Kramers Tod in einem Tweet .



## Österreichs FPÖ: Schwule und Lesben auf den Müll

Nicht nur in Polen machen Politiker rechter Parteien deutlich, was sie von Schwulen, Lesben und Transgender halten: In Österreich hat der

FPÖ-Politiker Leo Kohlbauer mit einem TikTol Video Aufmerksamkeit erheischt. Zu sehen ist, wie er während der Sitzung des „Gemeinderatsausschuss für Bildung und Integration“ im Wiener Rathaus eine Regenbogenfahne symbolisch in den Müll wirft. Die rechtsextreme, österreichische Freie Partei

Österreichs lehnt, wie ihre deutsche Schwesterpartei AFD, eine Gleichstellung von LGBT+ Menschen ab. Viele Politiker fordern auch ein Ende der Öffentlichkeit von LGBT+ Themen und Menschen - z.B. im Fernsehen oder durch CSDs.

Die Aidshilfe Köln und der Checkpoint präsentieren:

# Die Brosche

Das funkelnde Dankeschön für die Community

Mehr unter [aidshilfe-koeln.de](http://aidshilfe-koeln.de)

## Schwuler Sex in der Krise

# Fucking Corona

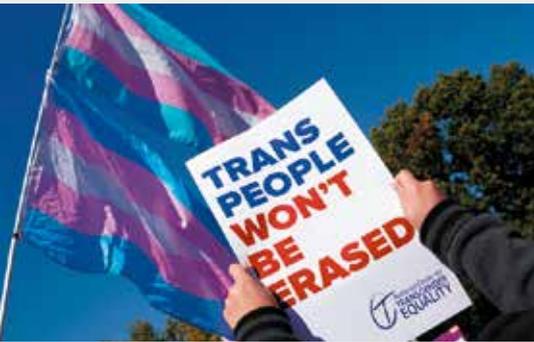
Online-Workshops und -Meetings für schwule, bisexuelle und queere Männer.

### Workshops 2020

- 24. Juli: Wie geht's, wie steht's?**  
*Ein Austausch über die Skurrilität, die Zumutungen und die Lust in der Coronakrise.*
- 31. Juli: What the fuck?!**  
*Ein Austausch über Sex in Zeiten von Corona.*
- 28. Aug.: Hure oder Heiliger?**  
*Sex und Moral in Zeiten der Pandemie.*

Details & Anmeldung: [checkpoint-koeln.de/hsl](http://checkpoint-koeln.de/hsl)

rubicon. HERZENS LUST CHECKPOINT Aidshilfe Köln



## Trump hebt Schutz für Transgender auf

Am vierjährigen Jahrestag des Hass-Massakers in einem LGBT+ Nachtclub in Orlando, Florida, hob die Trump-Regierung eine Verordnung zum Schutz transsexueller Patienten

vor Diskriminierung durch Ärzte, Krankenhäuser und Krankenkassen auf.

Die Maßnahme ist ein weiterer Schritt, Diskriminierung und Benachteiligung von LGBT+ Personen, etwa aufgrund der religiösen Überzeugung, vor Strafverfolgung zu schützen.

So bestehen etwa einige US-amerikanische evangelikale Christen darauf, dass sie in ihren Krankenhäusern Hilfe gegenüber Homosexuellen oder Transgender Personen selbst dann verweigern dürften, wenn diese in lebensbedrohlicher Notlage eingeliefert werden.



## Black Lives Matter "will LGBT-Agenda vorantreiben"

Immer wieder gibt sich der US-Präsident Trump als Freund der LGBT+ Community aus. Und viele Schwule, Lesben und Transgender unterstützen ihn offen. Die Mehrheit der Trump-Anhänger sieht das offensichtlich anders. Deutlich wurde das aktuell bei einer Kundgebung von Trump-Anhängern im Miami, Florida.

Hier hatten sich Trump „Make America Great Again“ Fans zu einer Gegenveranstaltung zu einer Kundgebung

der Black Lives Matter Bewegung zusammengefunden. In der Black Lives Matter Bewegung protestieren schwarze US-Amerikaner gegen ihre fortgesetzte Ausgrenzung und Diskriminierung.

Organisatorin Maria Martinez startete die Kundgebung mit einer homophoben Hasstirade, die sich gegen Black Lives Matter und die LGBTQ-Gemeinde gleichermaßen richtete:

„Black Lives Matter will die biblische Definition von Familie zerstören. Black Lives Matter, sie zelebrieren die Homosexualität! Black Lives Matter stiftet Verwirrung unter den Geschlechtern.“

Und lassen Sie uns klarstellen, dass es nur zwei Geschlechter gibt, und das sind weiblich und männlich. Gott hat sie beide geschaffen.“

In ähnlicher Weise hatte zuvor schon Niger Innis, der nationale Sprecher des „Kongresses für Rassengleichheit (CORE)“ und Geschäftsführer der rechts-konservativen Tea Party Forward, in einer Nachrichtensendung des Trump-Senders FOX argumentiert: Black Lives Matter sei eine marxistische Organisation, die den Kampf für Afroamerikaner als Ausrede benutze, um die „LGBT-Agenda“ voranzutreiben, um die „traditionelle“ Familie zu zerstören.

Weltbekannt und beliebt, oft wegen ihrer Weltoffenheit angegriffen: Unsere Sesamstraße:

„In unserer Straße akzeptieren wir alle, wir lieben alle, und wir respektieren alle. Fröhlichen #PrideMonth!“



# Brennt's im Schritt?



LIEBES  
LEBEN

Es ist deins.  
Schütze es.

Lass dich  
auf sexuell  
übertragbare  
Infektionen  
testen.



Eine Aktion der  
Bundeszentrale für  
gesundheitliche  
Aufklärung (BZgA),  
gefördert durch  
die Bundesrepublik  
Deutschland.

**BZgA**  
Bundeszentrale  
für  
gesundheitliche  
Aufklärung

 [liebesleben.de](https://www.liebesleben.de)



(Bilder: Dirk Gäde

Bilder vom CSD aus Sopot Polen, Mitte Juni.

## Bericht aus Polen

von Andrzej Krajewski, Wojtek Leśnik, Bartek Tusiewski

### Duda: LGBT+ sind nicht das Volk“

Dies sagt der polnische Präsident Andrzej Duda im Jahr 2020, der um seine zweite Amtszeit kämpft. Polen ist seit 2004 Mitglied der Europäischen Union. 16 Jahre sind vergangen und öffentlich, explizit und direkt sagten Mitglieder der Regierungspartei, Mitarbeiter des amtierenden Präsidenten und der Präsident selbst: „LGBT+ sind keine Menschen“. Unglaublich, aber wahr.

Ja, diese Worte kommen aus einem europäischen Land. Einem Land, das stark vom Faschismus und Kommunismus geprägt ist. Einem Land, in dem die Idee der Solidarität geboren wurde ... Wie ist das möglich?

Meinungsumfragen geben Präsident Duda die besten Chancen, die Wahlen am 28. Juni zu gewinnen. Er wird von der Regierungspartei PiS (Recht und Gerechtigkeit) unterstützt, einer nationalistisch-konservativen Partei, die eng mit der katholischen Kirche verbunden ist.

Die PiS-Regierung hat eine Nation perfekt manipuliert, die von der COVID 19-Epidemie heimgesucht wird und Angst vor den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise hat. Das Versprechen von Geld soll bei den kommenden Wahlen viele Stimmen kaufen. Doch um noch mehr Stimmen zu sammeln, verbreitet die PiS Angst und Hass auf die LGBT+-Gemeinschaft.

„Hören wir auf, auf diese Idioten in Bezug auf Menschenrechte oder Gleichberechtigung zu hören. Diese Menschen sind nicht gleichwertig mit normalen Menschen“ - sagt Przemysław Czarnek, Abgeordneter der PiS, Doktor der Rechtswissenschaften, ehemalige Woiwodschaft Lublin.

„LGBT sind nicht das Volk“ – sagt Jacek Żalek, Abgeordneter und Staatssekretär in der gegenwärtigen polnischen Regierung.

„Polen ohne LGBT ist das schönste Land“, erklärt Joachim Brudziński, Europaabgeordneter und ehemaliger Innenminister.



„Sie versuchen, uns davon zu überzeugen, dass sie Menschen sind, aber LGBT ist nur eine Ideologie“, sagt Andrzej Duda, der Präsident, bei seiner Kundgebung.

Müssen LGBT-Menschen in einigen Monaten aus Polen fliehen und im Ausland um Asyl bitten? Oder wird die polnische Regierung vielleicht spezielle „Lager“ für LGBT-„Ideologen“ vorbereiten?

Covid 19 hat uns bereits gelehrt, dass das, was fern und unwirklich erscheint, uns plötzlich berühren kann.

Kürzlich, am 75. Jahrestag der Befreiung des KL Auschwitz, erinnerte uns Marian Turski, ehemaliger Häftling dieses Todeslagers, daran, dass „Auschwitz nicht vom Himmel gefallen ist“. Es ist an der Zeit, den polnischen Präsidenten, die Politiker und uns alle daran zu erinnern, dass Polen über 3 Millionen Bürger (hauptsächlich Juden) und die Welt über 6 Millionen Menschen nur deshalb verloren hat, weil jemand dachte, dass „die Welt ohne sie schöner wäre“. LGBT-Menschen waren eingeschlossen.

Das Böse kennt weder Rasse, Nationalität, Religion noch politisches System und entwickelt sich überall dort, wo es mit Gleichgültigkeit konfrontiert wird. Ist es nicht zu spät, ihn aufzuhalten? Ich hoffe, dass es das nicht ist!

Erinnern Sie sich an die Worte von Martin Niemöller: „Zuerst kamen sie ... Dann kamen sie zu mir, und zu diesem Zeitpunkt war niemand mehr da, der sich für mich einsetzen konnte.

Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.“



## Grenell verlässt Berlin

Richard Grenell, der offen homosexuelle Botschafter der USA in Berlin, will seinen Posten aufgeben.

Seit seinem Amtsantritt machte sich Grenell nicht nur als vehementer Trump-Unterstützer einen

Namen, er zeigte sich zugleich als aktiver Unterstützer für rechts-konservative und rechts-extreme politische Bewegungen und Gruppierungen in Europa. Grenell gehört, mit einigen anderen prominenten Schwulen, Lesben und Transgender in den USA, zu den Unterstützern des US-Präsidenten Donald Trump. Dazu zählen u.a. der

Journalist Milo Yiannopoulos, Transgender Frau Caitlyn Jenner, Paypal Mitgründer Peter Thiel oder die lesbische YouTuberin Arielle Scarcella. Alle positionieren sich gegen den „linken Mainstream“ und „Gender-Politik“ auf dem politisch rechts-konservativen Spektrum.



## Selbstmord erschüttert arabische Community

**Der Selbstmord der queeren kommunistischen ägyptischen LGBT+-Aktivistin Sara Higazy in ihrem Exil in Kanada hat in der arabischen LGBT+ Community tiefe Bestürzung ausgelöst.**

„Berühmt“ wurde Sara durch ihre Aktion während eines Konzertes von „Mashrou3 Leila“, eine libanesisches Indie-Rock-Band, im September 2017 in Kairo. Dort hisste sie vor den laufenden Kamer-

as eine Regenbogenfahne und wurde sofort verhaftet. Dies hatte einen öffentlichen, homophoben Aufschrei zur Folge und viele, selbst die „linke Partei“, der sie angehörte, gingen aus Angst vor der Repression des totalitären Regimes unter Präsident Abd al-Fattah as-Sisi auf Distanz zu ihr, überließen sie ihrem Schicksal.

Seit dem Putsch as-Sisi gegen die regierende Muslimbruderschaft setzt dieser die Verfolgung von LGBT+ Menschen deutlich verschärft fort. „Queer“, LGBT+ wird als eine Gefahr für die nationale und moralische Ordnung Ägyptens betrachtet. Das

auch von Deutschland unterstützte militaristische Regime, die hyperkonservative Gesellschaft und die religiösen Autoritäten in Ägypten führen einen psychologischen und physischen Krieg gegen LGBT+. Sie werden verfolgt (selbst über Datingportale), immer wieder gibt es Verhaftungen, einige starben in den überfüllten Gefängnissen des Landes.

Sara floh aus dem Land in ihr kanadisches Exil, enturzelt von ihrer Familie, ihrer Gemeinschaft und ihrem Land, das sie zutiefst liebte. Als ihre Mutter starb, konnte sie nicht zurück und Abschied nehmen.



**Arnd Link**  
AIDS-Hilfe Köln

### Lieber Leser, liebe Leserin,

die Corona-Pandemie hat das Leben in der Community wochenlang zum Stillstand gebracht. Kneipen, Saunen, Bars, Sportstudios, Clubs, alles hatte zu und unterliegt noch weitreichenden Beschränkungen, auch wenn sie teilweise wieder öffnen

können. Auch die verschiedenen Community-Träger können ihre Angebote nur eingeschränkt anbieten. Prävention und Beratung müssen neu gedacht und angepasst werden, um weiter ansprechbar zu sein. Die Aidshilfe Köln und der Checkpoint sind sehr schnell mit Alternativen wie der telefonischen Sprechstunde oder dem Community-Phone am Start gewesen. Dennoch ist noch nicht absehbar, wie lange Corona Einfluss auf das Leben haben wird. Das schlägt sich natürlich auf die Stimmung nieder, für MSM waren viele der üblichen Kontaktwege unterbrochen.

Deswegen will die Aidshilfe Köln und der Checkpoint im Sommer zur Zeit des eigentlichen ColognePride für einen Hoffnungsschimmer sorgen und die Community verbinden. Von Ende Mai bis Ende Juli startet die Kampagne #WirfürCommunity. Das Engagement für die Community und für einzelne Mitglieder einer bis dahin gut vernetz-

ten Szene soll gewürdigt werden. Da die Aidshilfe Köln in diesem Jahr ihr 35-jähriges Bestehen feiert, verzichtet der Verein auf Geschenke und beschenkt stattdessen gemeinsam mit dem Checkpoint in diesen schwierigen Zeiten die Community mit einem funkelnden Dankeschön.

Ausgezeichnet werden Menschen oder Organisationen/Gruppen, die sich für die Community und deren Mitglieder einsetzen. Zum Beispiel Menschen, die andere Menschen versorgen, die in Quarantäne sind oder zur Risikogruppe gehören. Oder beispielsweise der Szene-Wirt, der versucht, trotz Schließung und Auflagen Begegnungen zu ermöglichen, ein offenes Ohr für seine bisherigen Gäste hat. Oder sei es ein\*e Künstler\*in, der\*die sich darum kümmert, dass den Leuten nicht die Decke auf den Kopf fällt und Beiträge ins Netz stellt, die Freude bereiten.

Neben dem Vorstand der Aidshilfe Köln soll auch die Community bei der Ernennung eingebunden werden. Jede\*r kann Menschen vorschlagen, die ausgezeichnet werden sollten. Einfach eine Mail mit einer kleinen Begründung an [wirfuercommunity@aidshilfe-koeln.de](mailto:wirfuercommunity@aidshilfe-koeln.de) schicken. Die Bekanntgabe und Vorstellung der Preisträger\*innen erfolgt einmal pro Woche.

Ihr/Euer Arnd Link

# Cologne Pride 2020

## CSD Demo findet am 11. Okt. statt



Während an anderen Orten CSDs abgesagt wurden, entschied der Kölner Lesben- und Schwulentag (KLuST), den Cologne Pride auf Oktober zu verschieben. Wir sprachen mit Jan-Uwe Weiler vom KLuST.

**BOX:** Hallo Jan-Uwe, ich hoffe, du bist gesund und munter. 2020 ist ein aufregendes Jahr. Erst die Debatte um das Motto, dann die Corona-Krise. Wie geht ihr persönlich damit um? Hat man da nicht manchmal einen Punkt, wo man sagt, ich kann nicht mehr?

**Jan-Uwe:** Klar, man ist nervlich ab und an schon sehr angespannt, allerdings machen wir das, was wir für den KLuST und den ColognePride tun, auch aus Leidenschaft und mit der Überzeugung, dass wir etwas bewegen können, sowohl in der Politik als auch in der Gesellschaft. Deshalb: Aufgeben gibt es nicht!

**BOX:** Viele Pride-Veranstalter haben ihre Veranstaltungen für dieses Jahr abgesagt. Ihr habt die Veranstaltungen auf einen Termin im Oktober verschoben. Wie sicher seid ihr euch, dass der CSD dann stattfinden kann?

**Jan-Uwe:** Von sicher kann hier keine Rede sein und dessen sollten sich alle bewusst sein. Wir als KLuST wollten aber nicht einfach so absagen und eine, wenn auch sehr kleine, Chance einfach so verstreichen lassen. Als Orgateam sind wir sehr gut eingespielt und wissen genau, was wir machen, deshalb haben wir einen relativ geringen Vorlauf für eine so große Veranstaltung mit über 1,2 Millionen Besucher\*innen. Dies macht es uns möglich, nun mal erst abzuwarten.

**BOX:** Ich las, die Verantwortlichen des Kölner Karnevals gehen in Gesprächen mit der Stadt davon aus, dass selbst der Karneval 2021 durch Corona stark beeinflusst werden wird.

Gibt es schon Überlegungen oder Hinweise, wie ein CSD unter den derzeitigen Bedingungen stattfinden kann?

**Jan-Uwe:** Unter den derzeitigen Bedingungen kann der CSD insbesondere in Köln nicht stattfinden wie in der Vergangenheit.

Überhaupt, würde der Pride im Oktober mit allen geplanten Aktionen stattfinden? Also Straßenfest, Demo und weiteren Veranstaltungen? Oder wäre es ein reduziertes Programm?

**Jan-Uwe:** Es gibt im Prinzip für uns zwei Varianten:

1) ColognePride, CSD Straßenfest und Demonstration wie gehabt auch im Oktober 2020. Dies würde nur klappen, sofern es einen Impfstoff/Medikamente gibt, die Pandemie völlig eingedämmt ist und wir hierzu von den Experten, Virologen und Behörden grünes Licht bekommen. Dies sehen wir jedoch nur als kleine Chance.

2) Der zweiwöchige ColognePride 26.09.2020 bis 11.10.2020 mit seinen vielen kleineren Veranstaltungen und eine Demo finden statt und am CSD-Wochenende 9.-11.10.2020 gibt es viele Aktionen und kleinere Veranstaltungen, um unseren politischen Forderungen Gehör zu verschaffen und die Community sichtbar zu machen. Hierzu gibt es bei uns schon einige sehr schöne Ideen und ich denke und hoffe, dass auch die Institutionen und Aktivist\*innen unserer Stadt hier kreativ werden und der Welt zeigen, was die Kölner Community so leisten kann.

**BOX:** Welche Konsequenzen hat es, dass der Pride im Oktober nur eingeschränkt - ohne Straßenfest - durchführbar ist?

**Jan-Uwe:** Es ist in erster Linie sehr schade und wir haben mit den Planungen hin und her viel Arbeit. Diese vereinzelt behauptungen, dass wir wirtschaftlich abhängig von einer Durchführung des

(Bild: J.S. BOX)

ColognePride sind, sind absoluter Unfug. Der KLuST ist wirtschaftlich in der Lage, auch ein Jahr ohne ColognePride zu überstehen, da der Vorstand den Verein in den letzten Jahren auf sehr solide Beine gestellt hat.

**BOX:** Kommen wir noch mal auf die andere, große Auseinandersetzung in diesem Jahr zurück: Die Motto-Diskussion. Wie seht ihr heute, mit etwas Abstand, diese Diskussion und welche Schlüsse zieht ihr daraus?

**Jan-Uwe:** Ehrlich gesagt fanden wir die eigentliche Diskussion und dass so viele Menschen sich mit dem Thema befasst haben, wirklich gut. Und es war sicherlich eines der politischsten Motti, was der KLuST jemals hatte, jedenfalls in kürzerer Vergangenheit. Das, was eine kleine Gruppe, gemessen an der gesamten Community, dann aus dieser Diskussion gemacht hat, war erschreckend. Das jährliche Motto muss der Vorstand jedes Jahr irgendwie vertreten, wird aber durch die Mitglieder des KLuST und interessierten Menschen aus der Community demokratisch gewählt vorgegeben. So war es auch in diesem Jahr.

Wir haben für uns sicherlich daraus gelernt, noch vielfältiger und diverser bei der Mottofindung zu denken und mehr Menschen einzubeziehen. Wir haben jedenfalls dazugelernt und ein paar Menschen würde es sicherlich auch ganz gut tun.

**BOX:** Gibt es schon eine Überlegung, wie man im kommenden Jahr das Motto finden möchte?

**Jan-Uwe:** Hierzu haben wir uns noch nicht abschließend beraten und werden dies sicherlich auf unserer nächsten Mitgliederversammlung auch mit unseren Mitgliedern diskutieren.

**BOX:** Schauen wir über den Tellerrand des Pride. Die Corona-Krise hat drastische Auswirkungen auf das Leben der LGBT+ Community. Die Szene ist ins Mark getroffen, Partys, Veranstaltungen können bis auf weiteres nicht stattfinden, Reisen sind kaum möglich.

Wie erlebt ihr das, welche möglichen Konsequenzen und Auswirkungen seht ihr als Folge?

**Jan-Uwe:** Wir hoffen und fordern in erster Linie, dass den Betroffenen von staatlicher Seite geholfen wird und dass die Community nach der Krise voll hinter ihnen steht und die vielfältigen Ausgehendlichkeiten langfristig und ausgiebig nutzen wird!

**BOX:** Inwieweit sieht der KLuST sich gefordert, diese Herausforderungen zu bewältigen? Gibt es dazu Überlegungen?

**Jan-Uwe:** Diese Herausforderung muss der KLuST zunächst einmal für sich selber meistern. Ich sehe uns hier nicht in der Lage und es ist auch nicht die Aufgabe des Vereins, hier tätig zu werden. Es ist zum Teil wirklich schrecklich, was durch diese Pandemie passiert und wir danken unseren verschiedenen Institutionen mit ihren vielen Hilfsangeboten ausdrücklich für ihre Arbeit, gerade in dieser schweren Zeit!



## Der Dyke\* March Cologne findet am 4.7.2020 statt – diesmal als Fahrrad-Demo!

Obwohl der CSD verschoben ist, obwohl durch Corona alles anders ist als sonst: Der Dyke\* March Cologne kommt - in diesem Jahr auf dem Fahrrad! Unter dem Motto „Wir sind immer noch hier, wir sind immer noch queer!“ rufen die Organisatorinnen auf.

Im Aufruf heißt es: „Lange waren wir wegen der Corona-Pandemie erstarrt, lange haben wir uns nicht gesehen. Unsere queeren Räume standen uns nicht zur Verfügung. Verunsichert

sind wir noch immer. Und doch finden wir es an der Zeit, uns wieder als Community zu treffen und uns auch nach außen hin sichtbar zu machen.“

Also bringt euch in Position, macht eure Schilder, Plakate, Trillerpfeifen und alles, was Krach macht, bereit und seid am 4.7. am Start, um gemeinsam lesbische, queere Sichtbarkeit zu feiern.

Los geht es um 18:00 Uhr vom Neumarkt in Richtung Heumarkt mit Rädern, Kindern und Hunden in den Fahrradanhängern und/oder meldet euch für eine der Rikschas an!

Es gelten die üblichen Auflagen zu Corona.



In Herbst stehen in Nordrhein-Westfalen Kommunalwahlen an. Wie diese im September angesichts der Corona-Einschränkungen stattfinden, ist noch endgültig klar. So ist eine reine Briefwahl in der Diskussion - aber selbst eine Verschiebung ist immer noch möglich.

Unabhängig davon haben sich die Mitglieder der Kölner Stadt AG LST (ein Zusammenschluss der Kölner Lesben, Schwulen und Trans\* Institutionen und Gruppen) entschlossen, eine Diskussion mit den in der Stadt AG vertretenen Parteien zu initiieren. Die Federführung übernimmt der KLuST (Kölner Lesben-

und Schwulentag), der den Kölner CSD organisiert. So wollen die Mitglieder der Stadt AG prüfen, was die Kölner Kommunalparteien für die Community planen und wie sie sich, für die Interessen, Fragen und Probleme der Kölner LGBT+ engagieren.

Geplant ist eine öffentliche Diskussion. Falls dies durch die Corona-Einschränkungen weiterhin nicht durchführbar ist, soll die Veranstaltung virtuell stattfinden.



## Sr. Daphne , OSPI Berlin

Gerade für Berlin waren die Auswirkungen der Corona-Krise drastisch. Wer könnte da besser über die Stimmung in der Hauptstadt berichten als unsere Sr. Daphne von OSPI Berlin. BOX sprach mit ihr.

**BOX:** Wie geht es dir? Wie hast du die vergangenen beiden Monate erlebt? Wie hat sich diese Krise nicht nur in der Community, sondern auch bei dir privat ausgewirkt?

**Sr. Daphne OSPI:** Mir persönlich geht's gut. Ich habe mich nicht mit SARS-CoV-2 infiziert und auch in meinem direkten Umfeld hat es niemanden erwischt. Allerdings hat mich der Tod von Daniel Dumont schon sehr mitgenommen. Ich kenne ihn seit über 10 Jahren und wir haben viele tolle Momente gemeinsam erlebt. Ich werde ihn auf den kommenden Leder- und Fetisch-Treffen schmerzlich vermissen.

In meinem erweiterten Bekanntenkreis hat es durchaus einige getroffen, aber soweit mir aktuell bekannt ist, sind alle glimpflich davongekommen.

Beruflich hatte ich glücklicherweise nur kleine Einschränkungen zu verkraften und bin froh, dass es Kurzarbeitergeld gibt. Auch da hat es einige Freundinnen und Freunde heftiger getroffen und ich drücke mir die Daumen wund, dass es für sie bald wieder aufwärts geht!

**BOX:** Was ist die größte Überraschung für dich? Was die positivste und was die negativste Erfahrung?

**Sr. Daphne OSPI:** Allgemein bin ich überrascht, wie gut wir das in Deutschland hinbekommen haben, dass wir keine Verhältnisse wie in den USA oder anderen europäischen Ländern haben und ich hoffe sehr, dass das auch weiterhin so bleibt. Die Hilfsbereitschaft untereinander hat mich sehr begeistert. In meinem Berliner Kiez hat beispielsweise die Nachbarschaft für die Eckkneipe zusammengeschmissen, damit es nach der Krise auch wieder einen Ort gibt, an dem sich alle treffen können. Ähnliche Initiativen gab und gibt es überall, auch innerhalb unserer Community. Das finde ich großartig.

Negative Erfahrungen habe ich persönlich jetzt nicht gesammelt, aber mich nervt absolut, dass sich Rechtsradikale und Rassisten an die Spitze der Corona-Maßnahmen-Gegner gesetzt haben und das gesellschaftliche Klima vergiften.

**BOX:** Derzeit eröffnen die ersten Lokale wieder, kann man die ersten Cafés und Kneipen wieder aufsuchen. Wie ist die Reaktion darauf? Hältst du die Maßnahmen, die Vorgaben so für sinnvoll?

**Sr. Daphne OSPI:** Seit jeher sind Kneipen, Bars und Cafés Treffpunkte und Schutzräume für die LSBTIQ\*-Gemeinde. Insofern finde ich es wichtig und richtig, dass wir wieder Zugang zu diesen Lokalen haben. Für viele Gemeindemitglieder bedeutet das die Rückkehr aus der Isolation. Aber natürlich ist das neuartige Corona-Virus noch nicht weg und noch gibt es auch keine Medikamente dagegen oder einen Impfstoff. Insofern finde ich es richtig, dass weiterhin Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Wir wollen doch bestimmt alle nicht, dass die Anzahl an Infektionen steigt und die ganze Geschichte mit Schließungen etc. von vorne beginnt. Ob die getroffenen Maßnahmen nun die sinnvollsten sind, das kann ich nicht beurteilen, aber ich finde sie nachvollziehbar.

**BOX:** Es gibt aktuell eine Initiative für einen CSD Ende Juni? Wie siehst du das und was erwartest, bzw. was erhoffst du dir? Was denkst du, was für die Community wichtig ist?

**Sr. Daphne OSPI:** Ich finde es gut, dass sich Menschen für die Belange der LSBTIQ\*-Bewegung einsetzen. Jegliches Miteinander in Richtung Sichtbarkeit und gesellschaftliche Akzeptanz ist immer noch unglaublich wichtig! Eine Demonstration ist ein wichtiges Instrument, um unsere Forderungen in die Öffentlichkeit zu tragen. Daneben gibt es aber auch andere Möglichkeiten wie beispielsweise den Global Pride, einem weltweiten Online-CSD am 27.06.2020, oder ganzjähriges Engagement in den sogenannten sozialen Netzwerken, um für Aufmerksamkeit gegenüber queeren Lebensrealitäten zu sorgen. Für die Berliner Demo Ende Juni hoffe ich von Herzen, dass sie im Rahmen der aktuellen Corona-Einschränkungen stattfinden kann und sich alle Teilnehmenden an die Auflagen halten. Ich selber möchte da nämlich mitdemonstrieren und die Demo bis zum Ende mitgehen.

Alle Interviews wurden bis zum 18. Juni 2020 geführt und geben daher den aktuellen Stand zu diesem Zeitpunkt wieder.

**BOX:** Was siehst du für dich als die größte Herausforderung in der nächsten Zeit? Und was denkst du, wie wird sich die Krise langfristig auswirken?

**Sr. Daphne OSPI:** Als erstes hoffe ich natürlich, dass sämtliche Szene-Kneipen, Bars und Cafés gut durch die Krise kommen, damit wir unsere Wohnzimmer nicht verlieren. Das wird alles sicherlich ziemlich herausfordernd, denn auch große Teile unserer Gemeinde sind von Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit betroffen und können sich nicht mal eben ein Getränk mehr in der Kneipe gönnen. Und wie es mit unseren Clubs, Partys, DJs und Drags weitergeht, weiß auch noch keiner. Zudem finanzieren sich viele queere Vereine und Initiativen über die Partys, die sie ganzjährig veranstalten. Auch das fällt komplett weg. Wir brauchen diese Organisationen aber, weil sie z.B. Beratung anbieten oder CSDs organisieren. Unsere Community ist also in vielerlei Hinsicht von der Krise betroffen.

**BOX:** Welche Hilfestellung erwartest du dir durch Stadt, Land, Bund, aber auch von der Community? Was sollte da geschehen?

**Sr. Daphne OSPI:** Letztendlich geht es doch vor allem ums Geld, wenn es darum geht, LSBTIQ\*-Infrastruktur während und nach der Krise am Leben zu erhalten. Natürlich sind Solidaritätsbekundungen von Politik und Gesellschaft eine wichtige ideelle Stütze auf unserem Weg zu vollständiger Akzeptanz, aber diesmal braucht es vor allem finanzielle Unterstützung. Aus welchen Töpfen genau das kommt, ist erstmal nachrangig, denke ich. Und wer es sich leisten kann, soll auch gerne privat etwas geben.

Wir als Community dürfen aber nicht vergessen, dass es andere Gruppen gibt, denen es ähnlich oder schlechter geht. Antirassismus-Projekte, Frauen-Initiativen und Vereine zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen, um nur einige zu nennen, stehen auch auf der Kippe. Eine Gesellschaft ist vor allem dann besonders liebens- und lebenswert, wenn sie bunt und vielfältig ist und alle ihren Platz darin finden. Eine offene und demokratische Gesellschaft muss sich immer daran messen lassen, wie gut sie mit all ihren Minderheiten umgeht. Und auch wir müssen uns daran messen lassen, wie wir mit anderen umgehen.

## Szeneerwachen Köln

### Altstadt, Pipinstr.



Die Crew vom Barcelona und der Kaiserin

Kölns schwul/lesbisches Leben erwacht langsam wieder. Inzwischen wieder gut besucht: Die große Terrasse am Ende des Mauritiuswalls in der Schaafenstr., direkt vor dem ExCorner, aus dem zurzeit aus dem Fenster bedient wird. Geöffnet haben die Mumu, das Iron und der Ruhrpott. Ebenso der Best of Shop - für Lederbekleidung und alle verwandten anderen Artikel. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten hat als erste die Phoenix Sauna wieder geöffnet.

und daneben im „Zur Kaiserin“ vergnügen. Das Amadeus hatte schon zuvor geöffnet, ebenso die allseits beliebte „Baustelle“. Auf dem Altermarkt lädt das „Pitter Cologne“ zum Besuch, und auf den Bächen die Gentle Bears und das Mylord.

In der Altstadt kann man/ frau sich wieder im Barcelona



Klaus vom Best of mit Freunden ...



### Schaafenstr.





## Hagen, PULLERMANN'S Köln

Zu den Lokalen, die derzeit noch nicht geöffnet haben, gehört das Kölner PULLERMANN'S. BOX sprach mit Macher Hagen.

**BOX:** Viele Lokale haben wieder geöffnet. Fangen wir an mit der Frage, die sicher die Meisten jetzt beschäftigt: Wann geht es bei euch wieder los? Wann kann man euch wieder besuchen?

**Hagen:** Wenn ich darauf nur eine Antwort hätte! Klar, diese Frage stellen sich Viele, das merke ich an zahlreichen Zuschriften auf Facebook und den E-Mails. Natürlich freue ich mich über das rege Interesse, manche schreiben, wie sehr sie uns vermissen. Das tut schon gut, denn wir vermissen euch auch... Im Moment tut sich ja Einiges in Sachen Lockerung. Ich wünsche mir sehr, dass sich bis zum Erscheinen dieses Artikels schon wieder was geändert hat und dass dann Alle schon wieder ihre Ausgabe der Box bei uns abholen können.

**BOX:** Mit welchen Änderungen müssen die Gäste bei euch rechnen? Haltet ihr die Maßnahmen, die derzeit schon in den anderen Lokalen zu sehen sind, für sinnvoll?

**Hagen:** Auch das kann nur die Zeit beantworten, momentan wird ja fast täglich was geändert und gelockert. Was davon sinnvoll ist und was nicht, mag ich nicht beurteilen, dazu fehlt mir die Kompetenz. Selbsternannte Experten gibt 's gerade genug. Ich beobachte, dass die Mitarbeiter im Einzelhandel und

der Gastronomie kein leichtes Leben haben, weil sie diejenigen sind, die die Regelungen und Auflagen umsetzen müssen. Leute: Die haben sich das Alles nicht ausgedacht, sie müssen es nur einhalten, selbst wenn sie genau eurer Meinung sind. Der Buhmann ist das Virus, nicht der Kellner. Bitte zeigt Verständnis!

**BOX:** Wie hast du die vergangenen beiden Monate erlebt? Wie hat sich diese Krise nicht nur im Geschäft, sondern auch bei dir ausgewirkt?

**Hagen:** Nichts ist so schlecht, dass nicht auch etwas Gutes dabei wäre. In den turbulenten 5 Jahren, die es das Pullermann's nun gibt, ist natürlich Einiges liegen geblieben. Jetzt war für uns die Zeit, Vieles aufzuholen, zu verbessern und zu reparieren. Und das galt natürlich auch für mich privat, auch meine Wohnung ist endlich mal wieder sauber. Aufgeräumt und ausgeruht kann es nun gerne weitergehen.

**BOX:** Was ist die größte Überraschung für dich? Was die positivste und was die negativste Erfahrung?

**Hagen:** Überrascht hat mich, wie wenig Widerstand es gegen die Einschränkungen gegeben hat. Der Mensch als solcher scheint es auch ein bisschen zu mögen, wenn ihm jemand sagt, was falsch und richtig ist. Das habe ich auch schon beim „Nichtraucherschutzgesetz“ vor 7 Jahren beobachtet. Ob das eine positive oder negative Erfahrung ist, muss jeder für sich beurteilen.

**BOX:** Was siehst du für dich als die größte Herausforderung in der nächsten Zeit? Und was denkst du, wie wird sich die Krise langfristige, vor allem auf die Szene, auswirken?

**Hagen:** Wenn das Virus keine Gefahr mehr darstellt, wird die größte Herausforderung sein, den Abstand im Kopf wieder wegzukriegen. Ich hoffe nicht, dass der Zustand „Nähe = schlecht“ bleibende Schäden hinterlässt. Normalerweise ist ja unser erklärtes Ziel, zu entgrenzen und Nähe zu fördern. Wir werden daran arbeiten!

**BOX:** Welche Hilfestellung erwartest du dir durch Stadt, Land, Bund, aber auch von der Community? Was sollte da geschehen?

**Hagen:** Das Land NRW hat schon im März mit schneller finanzieller Hilfe reagiert – gut gemacht. Ein zweites Paket ist auf dem Weg. Das hilft uns ein bisschen. Von der Community wünsche ich mir: Bleibt uns gewogen! Wenn wir in der Zukunft genau so geil weiterfeiern wie in der Vergangenheit, bin ich schon wieder glücklich. Wir freuen uns drauf.

Alle Interviews wurden bis zum 18. Juni 2020 geführt und geben daher den aktuellen Stand zu diesem Zeitpunkt wieder.



## Kim, WOOF Berlin

Genau zum Zeitpunkt des Interviews konnten in Berlin die Kneipen wieder öffnen, so das WOOF. BOX sprach mit Macher Kim.

**BOX:** Fangen wir an mit der Frage, die sicher die Meisten jetzt beschäftigt: Wann geht es bei euch wieder los? Wann kann man euch wieder besuchen?

**Kim:** Endlich! Ab 02. Juni 2020 sind wir wieder für euch da. Und wir können's gar nicht abwarten, euch unter erschwerten Corona-Bedingungen eine schöne Zeit bei uns zu bereiten.

**BOX:** Mit welchen Änderungen müssen die Gäste bei euch rechnen? Haltet ihr die Maßnahmen, die Vorgaben so für sinnvoll?

**Kim:** Wir haben neue Öffnungszeiten. Wir öffnen schon ab 17:00 Uhr bis OpenEnd die Bar und haben zusätzlich eine schöne Sommerterrasse, die bis 23:00 Uhr geöffnet ist.

Weiterhin gilt: Gäste und Bedienung müssen Abstands- und Hygieneregeln einhalten. Ob wir die Maßnahmen für sinnvoll halten, JA, die Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten ist in dieser Zeit sehr wichtig. Wir bitten um euer Verständnis, dass wir während der Corona-Zeit nur eine limitierte Anzahl an Sitzplätzen & Tischen in der Bar (OpenEnd) und auf der Sommerterrasse (bis 23:00 Uhr) anbieten dürfen.

**BOX:** Wie hast du die vergangenen beiden Mon-

ate erlebt? Wie hat sich diese Krise nicht nur im Geschäft, sondern auch bei dir privat ausgewirkt?

**Kim:** Am 14. März 2020 mussten wir die Bar von einem zum anderen Tag schließen. Ohne irgendeine Information, wann wir wieder aufmachen dürfen. Keine Umsätze, dafür weiterlaufende Kosten. Da bekommt man Existenzangst. Die Ungewissheit, wie es weitergeht. Wir hatten bis zur jetzigen Öffnung 2,5 Monate geschlossen.

**BOX:** Was ist die größte Überraschung für dich?

**Kim:** Die größte Überraschung für mich war die Hilfsbereitschaft und Unterstützung von unseren Gästen und der Zusammenhalt in der Community. Eine Hilfsbereitschaft und Unterstützung, die mich einfach nur umgehauen hat. Von aufmunternden Emails, tollen Postings auf den sozialen Medien, bis hin zu großartigen Videos von Stammgästen und von den Schwestern vom OSPI, die uns über diesen Weg mitteilen, dass sie uns vermissen und uns in der schwierigen Zeit beistehen.

Der Flaschbiershop (zu finden auf Facebook) unterstützt uns, indem er unser WOOF-Bier verkauft und den Erlös an uns spendet. Vor allem machte sich die Unterstützung über den GUTSCHEIN-Verkauf bemerkbar, den wir über [www.helfen.berlin](http://www.helfen.berlin) anbieten. Unsere Freunde und Gäste aus der ganzen Welt unterstützen uns derart großzügig mit dem Kauf eines oder mehrerer Gutscheine, es ist einfach umwerfend: VIELEN DANK FÜR EURE UNTERSTÜTZUNG!

**BOX:** Was siehst du für dich als die größte Herausforderung in der nächsten Zeit? Und was denkst du, wie wird sich die Krise langfristig auswirken?

**Kim:** Die größte Herausforderung wird sein, nicht die Motivation zu verlieren. Wir leben in Corona-Zeiten. Vor allem Abstands- und Hygieneregeln sind wichtig und sehr aufwändig. Die Umsetzung ist eine große Herausforderung bei mehr Stunden, mehr Personal und weniger Gästen, um die Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten. **Positiv in die Zukunft schauen, optimistisch bleiben.**

**BOX:** Welche Hilfestellung erwartest du dir durch Stadt, Land, Bund, aber auch von der Community? Was sollte da geschehen?

**Kim:** Ich erwarte von Seiten des Berliner Senats mehr Unterstützung und Informationen. Bevor wir wieder öffnen durften am 02. Juni 2020, wussten wir alle nicht, wie es weitergeht und somit haben sich aus der Community heraus mehrere Bars dazu entschlossen, unter dem Namen „Bars of Berlin“ (Facebook), für ganz Berlin eine Initiative von Berliner Bars zu gründen, die nicht länger hinnehmen, dass sie in der öffentlichen Debatte keine Rolle spielen.

Ohne große Worte heißt es einfach: Ihr bleibt geschlossen. Weder nennt man uns eine Perspektive für die Wiedereröffnung, noch thematisiert man unsere absehbare sowie bereits momentane ökonomische Not.

Alle Interviews wurden bis zum 18. Juni 2020 geführt und geben daher den aktuellen Stand zu diesem Zeitpunkt wieder.



## Jochen, Teddy Travel Köln

Neben dem Freizeitbereich gehört die Reisebranche zu den am stärksten durch die Corona-Krise betroffenen Bereichen. BOX sprach mit Jochen Volland von Teddy Travel.

**BOX:** Hallo Jochen, 2020 ist ein ereignisreiches Jahr. Wie hast du persönlich die letzten Monate der Corona-Krise durchlebt?

**Jochen:** Privat gut, da ja seit gut einem Jahr sehr glücklich verheiratet, beruflich war es eine schwere stressige Zeit, die ich nie wieder erleben möchte.

**BOX:** Es scheint, dass die Reisebranche, neben dem Kultur- und Freizeitbereich, der am stärksten betroffene Sektor ist. Fluglinien können nicht mehr fliegen, Reiseländer sind nicht mehr erreichbar, Kreuzfahrten scheinen unmöglich. Wie hat sich das bei euch, bei Teddy Travel, ausgewirkt?

**Jochen:** Seit nunmehr über 3 Monaten bin ich fast allein im Büro, andere Kollegen/innen sind zu fast 100 % in Kurzarbeit. Habe gestern eine Liste mit den Stornierungen gemacht und ich komme auf über 300.000 Euro von abgesagten Reisen, das heißt auch auf 0 Euro Umsatz gibt es auch Null Provision. Die Airlines und Veranstalter rücken die Kundengelder fast nicht raus, besonders schwer ist es mit der größten Deutschen Airline und dem größten Reiseveranstalter. Genaue Namen mag ich erst gar nicht nennen.

**BOX:** Großen dürfte ja geholfen, eine Lufthansa mit Milliarden gerettet werden. Aber was ist mit kleinen

Veranstaltern, und was mit den vielen Reisebüros?

**Jochen:** Wie alle Selbständigen bis 5 Mitarbeiter habe ich natürlich auch die 9000,- Euro erhalten, aber ich hoffe noch, dass wir bei der zukünftigen Hilfe berücksichtigt werden. Mein Reisebüroverband, der VUSR, den es in dieser Form erst ca. 3 Jahre gibt, hat schon viel erreicht und Politiker wissen nun, dass wenn man z.B. eine TUI unterstützt, dass nicht automatisch auch die Reisebüros unterstützt wurden!

**BOX:** Habt ihr die Hilfe erhalten, die zum Überleben notwendig war und ist?

**Jochen:** Wie erwähnt die 9000,- Euro, aber es soll wohl noch was kommen, und die Politik muss verstehen, dass wir keine Zulieferer wie in der Autoindustrie sind, sondern alle selbstständige und freie Unternehmer.

**BOX:** Viele fragen sich sicher, wo und wie kann ich derzeit reisen? Ist der Urlaub auf den Kanaren und Mallorca wieder möglich? Was ist mit Städtereisen?

**Jochen:** Ab Juli geht eigentlich die ganze EU plus Schweiz, Norwegen, Island, aber es gibt halt anstatt Reisewarnung nun nur noch Reisehinweise, d.h. jeder reist dahin, wo er möchte und muss halt, wenn er zum Beispiel nach Tunesien fliegt, mit Quarantäne bei der Rückkehr rechnen. Reisen wird anders sein mit Corona, das sollte man wissen und man wird auch zurückgeholt, wenn man eine Pauschalreise gebucht hat. Bei nur Flug sieht das wohl anders aus. Zu Mitte Juni dürften Reisen in der EU wieder möglich sein. Bei anderen Ländern – z.B. Türkei – scheint alles noch in der Luft zu hängen.

**BOX:** Kannst du schon sagen, welche Reiseziele wann wieder möglich werden.

**Jochen:** Türkei verhandelt wohl noch, ansonsten stehen diese Länder wie Ägypten/Tunesien, Türkei erst wieder ab 01.09.20 auf dem Reiseplan.

**BOX:** Mit welchen Beschränkungen muss ich vor Ort, z.B. im Hotel oder am Strand rechnen? Ab wann dürften wieder Kreuzfahrten möglich sein?

**Jochen:** Kreuzfahrten vermute ich erst ab November frühestens. Aber jede Woche ergeben sich neue Erkenntnisse. Das ist sonst alles in die GLASKUGEL schauen. Jedes Land agiert anders, bei den meisten ist Mundschutz im Hotel und Gaststätten und Geschäften Pflicht. Was mich etwas betrübt, das Beispiel Spanien, da darf man nicht mehr am Strand rauchen, dazu muss ich dann mit den Füßen ins Wasser gehen...? Änderungen können fast täglich kommen und ich rate, sich vorher über das Zielland und deren Anforderungen genau zu informieren.

**BOX:** Wäre das jetzt nicht wieder die Zeit für Reisebüros, gerade wo so viele Dinge unklar sind?

**Jochen:** Ja, ich sehe enormes Potenzial auf die Reisebüros zukommen nach Corona, auch wenn die Anzahl der Büros wohl geringer sein wird.

Alle Interviews wurden bis zum 18. Juni 2020 geführt und geben daher den aktuellen Stand zu diesem Zeitpunkt wieder.



## Fucking Corona - Schwuler Sex in der Krise

Auch wenn körperliches Beisammensein derzeit nur schwer möglich ist, wollen der Checkpoint der Aidshilfe Köln und das Beratungszentrum rubicon ihre im letzten Jahr gestartete sexualpädagogische Workshopreihe „Happy Sexlife - Wie geil ist das denn?!“ fortsetzen. Die Bedingungen sind andere und neue. Und gerade deshalb soll schwulen, bisexuellen und queeren Männern mit den Gesprächsrunden und Workshops der Austausch in Zeiten der Pandemie ermöglicht werden. Fragen und Themen gibt es genug. Wie geht's uns in Zeiten der Pandemie? Wie hat sich schwules Leben und die Szene verändert?

Sex und Corona, was gilt es zu beachten? Stehen sich hier „Corona Huren“ und „Corona Heilige“ gegenüber? Kommt uns im Moment so manches aus der Aidskrise bekannt vor? Welche Haltung gegenüber Sexualität - unserer und der der Anderen- nehmen wir ein?

In drei virtuellen Veranstaltungen können diese Fragen besprochen und diskutiert werden. Die Veranstaltungen laden ein zum persönlichen Austausch, außerdem wird es kurze Inputs und interaktive Frage- und Gesprächsrunden geben.

Die Workshops richten sich an alle schwulen, bisexuellen und queeren Männer ab 18 Jahren und finden in deutscher Sprache statt. Workshopleiter und Moderator ist Marco Kammholz. Weitere Infos: www.

checkpoint-koeln.de/hsl.

Anmeldung bitte 2 Tage vor dem Workshop über alexej.urev@rubicon-koeln.de. Die Veranstaltungen werden digital via Zoom durchgeführt. Man braucht eine stabile Internetverbindung, Kamera und Mikro und im besten Fall Kopfhörer.

Workshops:

24.07. 2020, 19-21.30 Uhr: Wie geht's - wie steht's? Ein Austausch über die Skurrilität, die Zumutung und die Lust in der Coronakrise.

31.07. 2020. 19-21.30 Uhr. What the Fuck. Ein Austausch über Sex in der Coronakrise.

28.08. 2020. Hure oder Heiliger? Sex und Moral in Zeiten der Pandemie.



## Dankeschön an Riphahn Café, SOFRA und Marcos Schlüter

Die AIDS-Hilfe Köln und der Checkpoint ehren Thomas Trump und Uwe Hammes mit dem „ersten funkelnden Dankeschön“. Sie sind die Inhaber des Riphahn Café & Restaurant, das neben der Apostelkirche, nur 50 Schritte von Kölns zentralem Platz, dem Neumarkt liegt.

Das Ehepaar Uwe Hammes und Thomas Trump wurden

für ihr außergewöhnliches Engagement während der Coronakrise von der Aidshilfe und dem Checkpoint ausgezeichnet. Sie haben, nachdem alle Restaurants und Kneipen wegen des Lockdowns geschlossen waren, die Mittagssuppe, die normalerweise zwischen fünf und zehn Euro kostet, für 1 Euro täglich abgegeben. Ein weiteres Dankeschön der Aidshilfe Köln in Form der Brosche erhielten Marcos Schlüter für seine Videos als René Giglée, in denen er Corona-Durchhalte-Songs spielte und SOFRA Co-

logne, die Videos für LSTIQ Geflüchtete produzierte und so auf die Gefahren hinwies.

Die Aidshilfe Köln und der Checkpoint wollen nun unter dem Motto #WirtfürCommunity diese Kampagne fortführen. Jeder kann der Aidshilfe Menschen vorschlagen, die ausgezeichnet werden sollen. Mann/frau braucht nur eine E-Mail schicken mit einer Begründung an [wirfürcommunity@aidshilfe-koeln.de](mailto:wirfürcommunity@aidshilfe-koeln.de).



## Der Run of Colours findet statt - in jedem Fall!

Der Run of Colours, der immer im September von der Lebenshaus-Stiftung der Kölner Aidshilfe im Kölner Rheinauhafen organisiert wird, soll auch in diesem Jahr trotz der Corona-Krise

durchgeführt werden. Die Organisatoren sind optimistisch, dass nach dem 31. August Sportveranstaltungen wieder erlaubt sein werden trotz Corona. Die Lebenshaus Stiftung rechnet jedoch auch damit, dass es evtl. Auflagen geben wird und ist sich bewusst, dass der Lauf und alles, was sich drumherum trifft, nicht so sein wird, wie es alle aus den Vorjahren

kennen. Der Pressesprecher Erik Sauer sagt dazu: „Wir spielen mehrere Optionen durch, um für die jeweilige Situation gewappnet zu sein. Von einem begrenzten Startfeld mit mehreren Starts bis zu Zeitblöcken über den Tag verteilt ist alles denkbar. Wir hoffen in den nächsten Wochen mehr Klarheit zu haben. Aber an dem Termin halten wir fest.“



Tyrone Rontganger

IM INTERVIEW



**Paul Leather ist Cellist und bekannt für seine Auftritte bei den Classic Meets Fetish Konzerten in Berlin und Antwerpen. Hier spricht er mit Tyrone Rontganger über das Performen in Leder und Gummi, Xenophobie in der Community und die Musikbranche in Coronazeiten.**

**BOX:** Hi Paul. Wie hast du 2015 vor dem allerersten Konzert von „Classic Meets Fetish“ gehört?

**Paul:** Naja, Tyrone, du warst mir schon damals wegen deiner Amtszeit als German Mr. Leather bekannt, aber „Classic Meets Fetish“ habe ich das erste Mal auf Facebook entdeckt. Ein befreundeter Musiker wollte damals beim ersten Konzert auftreten und er hat etwas darüber auf seinem Profil gepostet.

Auf den sozialen Medien verbreiten sich Neuigkeiten sehr schnell und ich merkte, dass es schon viel Begeisterung dafür gab. Als ich das alles sah, wollte ich auch unbedingt mitmachen und dabei sein. Als Musiker und auch Fetischist war es immer ein großer Traum – sogar vielleicht eine Fantasie - von mir gewesen, in Fetisch bei einem Konzert aufzutreten. Ich hatte immer wieder privat, allein, in Fetisch mein Cello gespielt und so ergriff ich mir die Chance, es auch öffentlich zu machen und meldete mich sofort für das Konzert an. Es freut mich sehr, vom ersten Konzert an dabei gewesen zu sein.

**BOX:** Ist es für dich anders, das Cello in Fetischsachen zu spielen, statt in Baumwolle?

**Paul:** Mmh, natürlich spielt man ein musikalisches Instrument nach denselben Prinzipien, egal was man beim Spielen trägt. Man hat aber von sich ein anderes Gefühl, wenn man Fetisch trägt. Für mich ist meine Lederkleidung eine Art Schutz, sie gibt mir auch Kraft und ich fühle mich stark, wenn ich Leder anhabe.

Trotzdem weil eine Lederhose immer sehr eng ist, muss ich mich manchmal schon etwas anstrengen, meine Beine für mein Cello weit genug zu öffnen. Dazu kommen die anderen Kleidungsstücke aus Leder, wie der Gürtel und die Stiefel, die nicht immer bequem sind. Lederkleidung ist auch schon etwas schwer und in meinem Lederhemd fühle ich mich in meinen Bewegungen schon etwas eingeschränkt. Aber das alles ist mir eine Herausforderung, die ich gerne annehme. Es ist eigentlich eine Kunst für sich, Fetisch und Musizieren richtig und gut zu kombinieren.

**BOX:** Lederklamotten schränken die körperlichen Bewegungen bestimmt ein, aber was ist mit Gummi?

**Paul:** Ich habe zum Konzert 2017 ein geiles Gummioutfit getragen, weil ich mir dachte, es würde vieles erleichtern, aber damit wurde ich dann stattdessen mit anderen Herausforderungen konfrontiert. In Gummi schwitzt man mehr, was das Sitzen beim Cello-Spielen schwierig macht. Ich saß da und spielte, während mir der Schweiß den Rücken regelrecht runter lief. Gummi muss auch poliert werden, was leider alles in der unmittelbaren Umgebung schmierig macht.

Ich hatte dabei nicht nur Schwierigkeiten, mein Cello mit glitschigen Fingern festzuhalten, aber irgendwie bekam ich etwas Gleitgel von meinem Outfit auf meinen Bogen und ich konnte ihn dann gar nicht mehr benutzen.

Ich hatte gerade mit Greg am Klavier ein Stück angefangen und musste gleich alles abbrechen und vor dem ganzen Publikum sogar die Bühne verlassen, um mir einen frischen Bogen zu holen! Das war mir alles sehr unangenehm. Ich bleibe daher lieber in Leder fürs jetzt, aber: Never say never! Latex könnte auch irgendwann ein Comeback bei mir machen!

**BOX:** Es ist mir aufgefallen, dass viele Musiker – wie du auch – bei Classic Meets Fetish unter Pseudonymen auftreten. Warum eigentlich?

**Paul:** Man glaubt es kaum, aber eigentlich ist die Industrie um klassische Musik schon etwas konservativ. Viele der Musiker bei Classic Meets Fetish stehen bei ganz großen, bekannten Staatsorchestern unter Vertrag und der Auftritt in Fetisch konnte schon in manchen Fällen negativ auf die Karriere wirken. Die großen Orchester erwarten viel von ihren Musikern und dazu gehört sogenanntes „Image Control“: sie meinen, das Privatleben der einzelnen Mitglieder wirkt sich auf den Ruf des ganzen Orchesters aus. In unserer Musikwelt gewöhnt man sich auch sehr schnell daran, entweder immer in einem Anzug oder Abendgarderobe aufzutreten, denn das wird von einem klassischen Musiker erwartet. Aber genau das macht Classic Meets Fetish für uns auch so interessant, denn man kann etwas von seiner Persönlichkeit preisgeben und freien Lauf lassen.

**BOX:** Wie ist das für dich persönlich? Hast du wegen Classic Meets Fetish auch Angst um deine Karriere?



**NAME:** Paul Leather

**ALTER:** 37 Jahre

**BERUF:** Cellist

**HOBBYS:** Sehr viele! Natur, Männer, Kultur,

**STERNZEICHEN:** Fisch





► **Paul:** Nein, ich arbeite zurzeit freischaffend und habe derartigen Erwartungen von anderen gottseidank nicht mehr. Fetisch ist eine Leidenschaft von mir, genauso wie mein Cello, und ich finde es einfach toll, die beiden Sachen bei Classic Meets Fetish kombinieren zu dürfen. Ursprünglich, bei dem ersten Konzert im Jahr 2015, habe ich auch befürchtet, dass mich jemand aus meinem privaten oder beruflichen Leben auf einem Plakat erkennen würde, klar! Deswegen habe ich meinen Nachnamen für das Konzert pseudonymisiert. Ich war auch damals viel schüchterner als heute. Heute wäre es mir etwas mehr egal, aber die Menschen kennen mich jetzt als Paul Leather und das finde ich in Ordnung.

**BOX:** Würdest du denn sagen, dass dich Classic Meets Fetish verändert hat?

**Paul:** Ja, definitiv! Das erste Konzert damals war das erste Mal, dass ich je in der Öffentlichkeit in Fetisch gespielt hatte. Es war mir alles neu und dazu unheimlich spannend und aufregend. Mittlerweile habe ich mich etwas daran gewöhnt und finde es einfach geil, ein Konzert in Fetisch für ein Fetischpublikum zu geben. Das ist echt unglaublich! Classic Meets Fetish ist eine Benefizveranstaltung, die den Schwächeren in unserer Gesellschaft und Community mit großzügigen Spenden

hilft. Warum soll ich mich davor schämen, da mitzumachen und mit meiner Teilnahme andere zu unterstützen?

**BOX:** Classic Meets Fetish gibt es jetzt in Berlin seit 2015. Von den fünf Konzerten bis jetzt, welches hat dir am besten gefallen?

**Paul:** Oje, das ist wirklich eine sehr schwierige Frage! Jedes Konzert bisher war anders. In jedem Konzert gab es auch zum Teil andere Musiker, die immer verschiedene Ausdrucksweisen und Techniken mitbringen. Wir haben auch das X-Award in Antwerpen für das beste Fetischevent Europas 2017 gewonnen, was echt geil war.

Aber rückblickend würde ich schon sagen, dass ich mein Lieblingsstück zusammen mit Strav an der Violine 2018 spielte. Strav ist ein fabelhafter Violinist! Wir haben uns musikalisch super verstanden und es hat mir unheimlich viel Spaß gemacht, im Duo mit ihm in Fetisch zu performen.

Mir wird aber auch 2019 unvergesslich bleiben, als ein Artikel über Classic Meets Fetish in der „New York Times“ erschien, einer der meistgelesenen und bekanntesten Zeitungen überhaupt in den Vereinigten Staaten. Der Autor begann den Artikel mit Erinnerungen an meine Rachmaninoff, und als ich das sah, war das wirklich ein sehr großes „Wow!“ Gefühl für mich!

Sowas passiert nicht vielen Menschen und es war für mich eine sehr große Ehre!

**BOX:** Hast du aber durch Classic Meets Fetish Nachteile erlebt?

**Paul:** Nachteile direkt, nein. Trotzdem möchte ich meine Irritation darüber ausdrücken, wenn ich weiß, dass jemand im Publikum dabei war, und dann lernen wir uns kennen ... und er macht, als ob er mich noch nie in seinem ganzen Leben gesehen hätte. Ich war vor mehreren Monaten auf einer Party und dort waren zwei weitere Fetischkerle, die vom Classic Meets Fetish gesprochen, aber mich auf eine respektlose Art und Weise komplett ignoriert haben. In solchen Situationen gebe ich mir meistens selbst die Schuld, denn ich bin mit mir oft sehr selbstkritisch gegenüber, aber ich glaube, dass es oft schon etwas mit Ignoranz und Selbstunsicherheit zu tun.

**BOX:** Könnte es aber vielleicht etwas mit Vorurteilen oder Diskrimination zu tun?

**Paul:** Ich kann nur für mich als schwuler Mann asiatischer Herkunft und von meinen eigenen Erfahrungen sprechen. Ich muss deine Frage daher leider bejahen. Klar, es haben manche Männer haben etwas gegen Asiaten, wie mich, oder andere sogenannte „People of Colour“, also Menschen anderer Hautfarben. Ich entspreche außerdem





persönlich nicht dem ästhetischen Modell, das viele mit dem idealen Ledertypen assoziieren wollen. Viele Typen schreiben sogar in ihren Online-Profilen Begriffe wie „Keine Asiaten!“, was mich jedes Mal verletzt. Ich glaube, dass unsere Community einfach zu sexorientiert ist. Alles geht im Endeffekt nur um das Eine! Ob ich jemanden mag, ob mich jemand interessiert, ob ich mit einem einfach reden möchte. Ganz banale, menschliche Dinge, die in jeder Gesellschaft normal sein sollten, kommen bei uns an zweiter Stelle. Aber wenn einer sagt, „ich stehe sexuell nicht auf Asiaten!“, was für sich natürlich völlig legitim ist, muss das denn auch gleichzeitig heißen, „ich rede mit keinen Asiaten“?

Das ist das Problem mit unserer schwulen Gesellschaft und leider, finde ich, wird freundlich sein mit der eigenen sexuellen Vorliebe gleichgestellt. Das ist besonders stark in der Leder- und Fetischcommunity geprägt, glaube ich, weil hier die Maskulinität ganz großgeschrieben wird. Manche Männer glauben, dass Maskulinität heißt, anderen gegenüber einfach grob und unsympathisch zu sein - auch wenn sie normalerweise in ihrem Alltag ganz anders sind.

Bei den Fetischevents benehmen sich daher manche voll erwachsenen Männer wie die bösen Teenager-Mädchen in einem US-amerikanischen High-School-Drama! Dadurch wird mir immer wieder das Gefühl vermittelt, dass ich wegen meiner Herkunft

und Aussehen nicht wirklich dazu gehöre. Man hört immer wieder das Wort „Community“, aber offenbar ist unsere Community in den meisten Fällen rassen- oder hautfarbespezifisch und einfach selektiv. Glücklicherweise werden solche negativen Erfahrungen immer seltener und im Laufe der vielen Jahre in der Fetischszene habe ich persönlich viele wundervolle Freunde in der Community gefunden, die die Inklusion aller Typen unterstützen, egal wie sie aussehen. Ich bin auch froh, dass es jetzt mehr Diversity bei Fetisch-Events gibt. Meiner Meinung nach hat dabei Classic Meets Fetish sogar eine Vorreiterrolle gespielt. Durch meine Teilnahme an den Konzerten in den letzten fünf Jahren habe ich wiederholt von vielen People of Colour gehört, dass ich dazu beigetragen habe, asiatischen Fetischisten Sichtbarkeit zu verleihen. Dafür bin ich dankbar und sehr stolz.

**BOX:** Was denkst du über das Publikum vom Classic Meets Fetish?

Paul: Puh, da sind echt viele geile Kerle bei jedem Konzert dabei im Publikum! Ich glaube, viele kommen zum Event, um heiße Musiker zu sehen und ich finde diese Art Kommunikation zwischen uns und dem Publikum wirklich sehr interessant. Ich kann nicht sagen, wie viele Männer im Publikum sich mit klassischer Musik auskennen oder wer dort gar keine Ahnung davon hat, aber das ist nicht wichtig. Kultur ist für alle da!

**BOX:** Classic Meets Fetish wird 2020 abgesagt. Enttäuscht dich das?

**Paul:** Ja, schon. Diese Corona-Zeit hat die Musikbranche in den letzten Monaten sehr hart getroffen. Ganz viele Kulturveranstaltungen sind abgesagt worden, viele freischaffende Musiker verdienen daher auch kein Geld und kämpfen um die Existenz. Trotzdem liegt es an uns allen, unseren Beitrag zu leisten, damit die Infektionsrate so weit wie möglich sinkt. Die allgemeine Gesundheit unserer Gesellschaft soll für uns alle die größte Priorität sein. Die Menschheit wird sich irgendwann anpassen und das kulturelle Leben wird weitergehen. Ich freue mich schon, hoffentlich wieder bei Classic Meets Fetish am Donnerstag, den 1. April – bei der Easter Berlin Fetish Week – aufzutreten und dort wieder viele Box-Leser zu sehen.



**Classic Meets Fetish ist wie Folsom Europe dieses Jahr abgesagt worden. Das nächste Konzert findet am Donnerstag, den 1. April 2021 statt.**



Text und Bilder Thorsten Buhl

# Wahl zum Int. Mr. Leather und Mr. Bootblack 2020 sowie Mr. Leather Europe 2021 abgesagt

Nachdem die seit 1979 alljährlich im Mai in Chicago stattfindende Wahl zum International Mr. Leather (kurz IML) aufgrund der Corona-Pandemie zuerst auf September verschoben wurde, haben sich die Organisatoren nun dazu entschieden, die diesjährige Wahl nicht durchzuführen. Um das Jahr 2020 und die weltweite Krisensituation trotzdem mit Respekt anzuerkennen, bleiben die Titel „International Mr. Leather 42“ und „International Mr. Bootblack 28“ unbesetzt und 2020 wird als „das Jahr ohne Gewinner“ in die 42jährige IML-Geschichte eingehen.

Das Organisationsteam blickt optimistisch in die Zukunft und widmet sich schon jetzt

den Planungen für Mai 2021. Die für dieses Jahr ausgewählte neunköpfige Jury, darunter Leena Magnet aus Finnland und Thorsten Buhl aus Österreich, wird stattdessen im kommenden Jahr die Kandidaten bewerten.

Ebenso hat der europäische Dachverband der Leder- und Fetischvereine ECMC angesichts der derzeit



herrschenden Ungewissheit bei Reisen und Großveranstaltungen entschieden, seine Jahreshauptversammlung und die Wahl zum Mr. Leather Europe 2021 in Nizza im November abzusagen. Stattdessen wird es am 28. November 2020 eine Online ECMC-Hauptversammlung geben, um anstehende Themen zu besprechen.

Der Fetisch-Verein Evidence in Nizza hat sich dazu bereiterklärt, im November 2021 die ordentliche Jahreshauptversammlung und Mr. Leather Europe Wahl nachzuholen. Das ECMC-Sekretariat hat den amtierenden Mr. Leather Europe Stevio aus Italien gebeten, den Titel bis November 2021 weiter zu repräsentieren. Stevio wird als ECMC-Botschafter weiterhin für die Sichtbarkeit und Verbundenheit der europäischen Leder- und Fetisch-Community sowohl online als auch bei lokalen Veranstaltungen zur Verfügung stehen.



## ↓ Hamburg: MITTEILUNG DES MSC HAMBURG

Wir haben nach Abwägung aller Optionen uns als MSC Hamburg e.V. dafür entschieden, das Ledertreffen 2020 mit der Wahl des neuen Mr. Leder Hamburg online via Stream (youtube) stattfinden zu lassen.

Am 08.08.2020 ab 20:00 Uhr starten wir. Das Ganze wird bis ca. 23:00 Uhr gehen. Infos zur genauen Stream-Adresse und Einwahl findet ihr demnächst auf unserer Webseite [www.msc-hamburg.de](http://www.msc-hamburg.de)

In der Übertragung wird Daphne von den Schwestern der perpetuellen Indulgenz moderierend durch den Abend führen. Es gibt Interviews zum Thema Leder, SM, Bondage und den Problemen und Themen zur Covid-19 Krise und was das mit der Community / Szene anstellt.

Modenschau vom Brunos Hamburg und vom Mr. Chaps Hamburg sind ebenfalls geplant. Ebenso Live DJ Musik und Vieles mehr.

Um die Wahl des ersten Mr. Leather Hamburg 2020 im Stream bewerben sich Uwe (unser ehemaliger und langjähriger 1. Vorsitzender) und Thorsten (ich selbst, aktueller Pressesprecher des MSC Hamburg). Es ist geplant, die Wahl sowohl an Bord der MS. Stubnitz und via Online-Portal stattfinden zu lassen. Infos folgen auf unserer Webseite.

Da uns diese Veranstaltung leider nur Kosten einbringt und wir damit die Vereinskasse stark belasten, bitten wir vor und während der Veranstaltung um Spenden auf das Paypal Konto (mittels Paypal.me) des Vereins. [www.paypal.me/MSCHamburg](http://www.paypal.me/MSCHamburg). Selbst Kleinstbeträge sind ok und werden von Schwester Daphne während der Veranstaltung genannt und kommentiert.

Thorsten / Pressesprecher MSC Hamburg e.V.



**Leather- and  
Fetishgear Hamburg**

**Virtual  
Livestream  
Saturday  
08.08.2020**



**Mr. Leather  
Hamburg**

**Candidate  
online  
event  
08.08.**



MANN des MONATS



Möchtest du Mann des Monats werden? Dann bewirb dich bei:  
mannesmonats@box-magazin.com



## WIL WEVER

**Name:** Wil Wever

**Alter:** 46

**Geboren:** Niederländische Karibik

**Ich lebe in:** Austin, Texas

**Lebensmotto:** Mein Hauptfetisch Leder, ich präsentiere meinen Lederfetisch im positiven Sinne, um interessierte Menschen zu ihrem Lederfetisch zu ermutigen.

**Größe:** 185 cm

**Gewicht:** 92 kg

**Ich trage gerne:** Leder

**Body:** sportlich

**Behaarung:** teilweise behaart

**Augen:** grün

**Piercings:** Prince Albert und Nippel-Piercings

**Tattoos:** viele

**Raucher:** manchmal Zigarre

**Sex Ausrichtung:** schwul

**Beziehungsstatus:** Single

**Schwanz:** L Cut

**Position:** mehr aktiv, auch versatile

**BDSM:** ja

**NS:** ja

**Scat:** nein

**Rollenspiele:** ja

**Brustwarzenspiele:** ja

**Mindgames:** nein

**Bondage:** ja

**Fisten:** ja aktiv

**Cock & Ball Torture:** ja aktiv

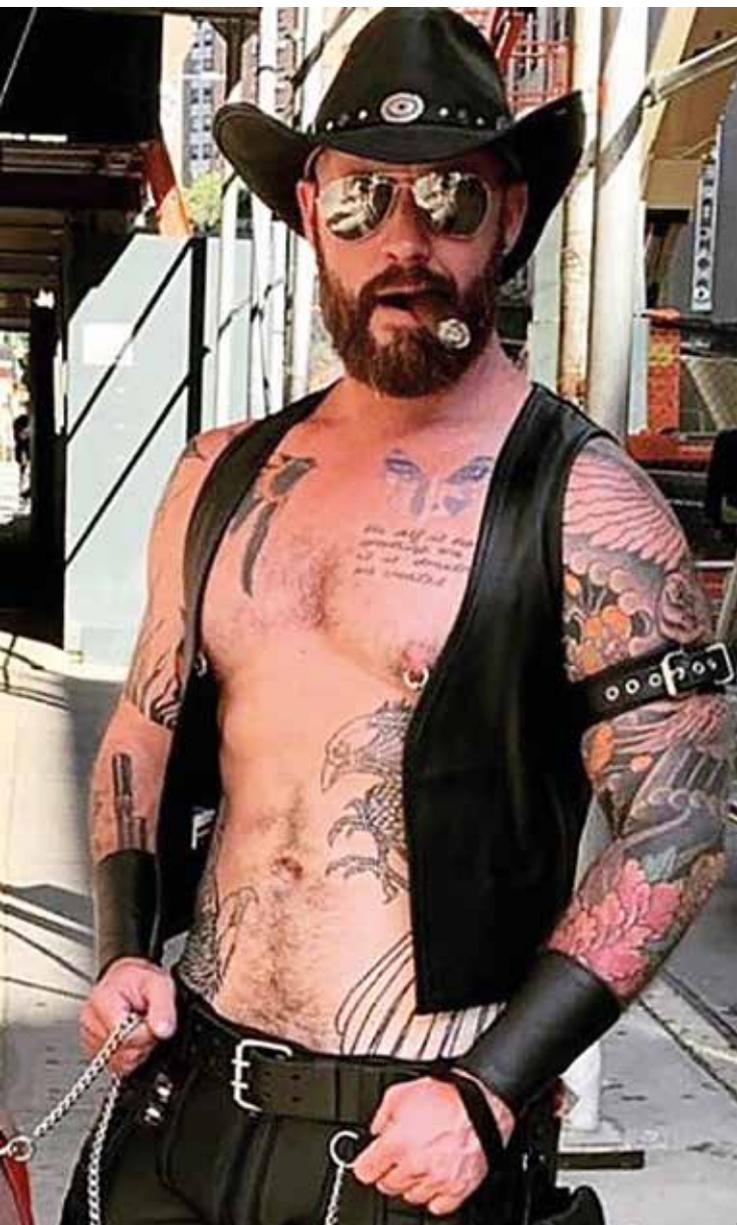
**Mein persönlicher Fetisch:** Leder, Long Session, BDSM, Rimming Fisting

**Beim Sex höre ich gerne:** Techno, Soft Musik

**Kontaktmöglichkeit:** [https://instagram.com/beardedwil\\_nl](https://instagram.com/beardedwil_nl)



Text: Ruebel Apfel Hasnat Bilder: Monkshots und D81 Photos





@D81PHOTOS

  
NO SMOKING  
NO VAPING

 **BOX**  
MAGAZIN  
MANN DES MONATS

**Ich heiße Will Wever. Ich wurde in der Niederländischen Karibik geboren.**

**Ich war 16 Jahre in Firmenrestaurants tätig und entschied mich anschließend für ein ruhigeres Leben in der Massagetherapie. Mein Plan war, mich an der Massagetherapie-Schule in Austin einzuschreiben, um meine Ausbildung fortzusetzen. Dafür bin ich von New York City nach Austin, Texas, gezogen.**

**Ich habe mich schon immer für Kink und Leder interessiert, aber größtenteils in der Privatsphäre meines Schlafzimmers. Als ich nach Amsterdam zurückkehrte, kaufte ich bei Mister B meine erste richtige Lederhose und war begeistert.**

**Ich mag es, wie ich mich in Leder fühle, selbst wenn ich es alleine zu Hause trage, ist es eine Freude und tolles Gefühl. Ich fühle mich darin sexy und selbstbewusst und ich liebe die Verbindungen und Freundschaften, die ich durch die Lederwelt in jedem Land habe.**

**Wir können anderen zeigen, dass sie mutig sein und ein Leben ohne Lgen und Verstecken führen können. Das ist teilweise die einzige Möglichkeit, die Wahrnehmung der Menschen und damit auch hoffentlich einige Meinungen zu ändern, um uns alle zu akzeptieren.**

**Wir leben im Moment in einer ziemlich ungewissen Zeit, aber ich habe mich freiwillig bei der Leather Pride Texas gemeldet und hoffe, all die schwulen und heterosexuellen Lederleute hier kennenzulernen, um die Community zu vergrößern und die Meinung außerhalb der großen schwulen Städte in Amerika zu ändern. Ich habe mich noch nicht wirklich entschieden, für einen Titel zu kandidieren, aber es könnte etwas sein, für das ich mich eines Tages in der Zukunft bereit fühlen werde. Aber manchmal ist es schön, einfach mit Freunden unter sich zu bleiben, sein eigenes Ding zu machen und sein Leben zu genießen.**

**Ihr könnt mich bei Mid Atlantic Leather MAL und IML, Folsom Europe, Evidence in Nizza und bei der Amsterdam Pride treffen.**

**Ich liebe es, Leder und Sichtbarkeit dafür zu verwenden, um nicht nur andere Gear-Leute zu ermutigen, sondern LGBTTIQ im Allgemeinen sichtbar zu machen und mit all den lustigen Leuten in der Community zusammen zu sein.**





## TAGEBUCH



**Master André alias Dominus. Berlin (43) ist der erfolgreichste Dominus in Deutschland, Schweiz und Österreich ([www.dominus.berlin](http://www.dominus.berlin)). Der gebürtige Rheinländer arbeitet seit Jahren als Dominus in den bekanntesten Dominastudios sowie ebenfalls als Dozent für Themen rund um BDSM.**



# DAS PERFIDE ROLLENSPIEL: VERHÖR

Wenn man nicht jeden Abend zusammen auf der Fernsehcouch sitzt und ein Treffen somit was Besonderes ist, dann schafft man es besonders gut, sich authentisch in unterschiedlichste Rollenspiele reinzufuchsen.

Mit meinem Spielpartner Alex gelingt das immer prima, denn der Kleine ist auch Schauspieler, daher besonders gut dafür geeignet. Nach unseren Arztspielen, die in eine ultra-Fist-Session ausartete, haben wir uns diesmal vorgenommen, dass ich den Kleinen als Polizist verhafte und verhöre, zusammen mit einem weiteren Kollegen.

Wir sprechen ab, dass er mir sagen soll, wo er (fiktive) Drogen versteckt hat. „Draußen im Auto unter der Rückbank“ ist dann die Auflösung, das wissen wir. Was ich mache, um an diese Informationen zu kommen, wie lange er das aushält, wird nicht ausgemacht, um den Spannungsbogen aufrecht zu erhalten.

Nichts ist schlimmer, als perfekt inszenierte Drehbücher - das betrifft übrigens jedes BDSM-Spiel, und ich glaube ich spreche da für fast alle KollegInnen: bei zu vielen Vorgaben wird niemand steif bzw. feucht.

Es macht noch mein neuer Kollege in Ausbildung mit: Sir Lephius. Er ist irgendwie ich in jung, d.h.: völlig begeistert von allen BDSM- und Fetischthemen, und völlig entspannt und willig, jene auch als Dienstleistung anzubieten - aber bisher nur privat Erfahrungen gesammelt. Zudem ist er schön groß und verdammt gut ausgestattet. Passt also perfekt für eine Ausbildung beim Dominus.

Trotz seiner beeindruckenden Ledermontur fehlt es meinem Sir Lephius noch an einer Polizeiuniform. Ich leihe ihm also meine Leder-Jacke mit der Polizeiaufschrift, sowie meinen grünen Streifenpolizist-Pulli und ich nehme mein klassisches Polizeioutfit

nebst Schlagstock sowie Handschellen am Gürtel und warte als Kommissar drinnen. „Das wirkt“, denken wir, als wir uns vorm Spiegel im Outfit betrachten.

Abgehen kann es wie immer im Studio Lux, genauer gesagt, in meinem heißgeliebten Stahlraum. Der Raum ist gleich im EG und - dem Vorhaben entsprechend - distanziert kühl. Lephius fängt den Kleinen gleich draußen ab, während ich drinnen im „Verhörraum“ sitze und warte.

Ich höre nicht genau was er sagt, weil er draußen ist und es schön ruhig sagt. Er lässt einfach seine Körpergröße und das Leder auf den Kleinen wirken, bleibt sachlich und ruhig. Bin gleich beim ersten Mal stolz auf meinen neuen Kollegen - gibt ja nichts unprofessionelleres, als einfach rumzubölen, um Unsicherheit mit Lautstärke zu überdecken. Viel Arbeit werde ich erwartungsgemäß bei Lephius nicht mehr haben. Alex kommt brav mit -sichtlich noch nicht stark beeindruckt -, aber zumindest schon ins Spiel hineinversetzt.



Beim Reinkommen sieht er mich bekleidet mit meiner Polizeiuniform, in der Mitte des Raumes stehen. Die grelle OP-Lampe ist eingeschaltet und zeigt auf den Boden. Daneben zwei Holzstühle, die sich gegenüberstehen. Und auch ich starte mit der subtilen und ruhigen Nummer, und frage sachlich wo er die Drogen versteckt hat.

Es scheint, dass mein Spielpartner nun das Spiel von sich aus ankurbeln will, weil es ihm in der Summe

zu subtil ist. Alex fragt relativ cool, was das denn alles nun hier soll, schließlich wären wir ja nun keine echten Polizisten, und das wäre auch kein Polizeirevier.

Hui, das war harter Tobak, denn mir bleibt nun entweder die Möglichkeit, mich ebenfalls aus dem Spiel zu begeben und dann schon fast höflich zu erklären, dass man so nicht das Spiel verlässt, oder eben diesen Anlass zu nehmen, und ordentlich auf



die Kacke zu hauen. Ich entscheide mich für das Zweite, denn ich weiß, dass mein Spielpartner diesen Tanz entlang Spiel und Wirklichkeit beherrscht, und für den absoluten Notfall haben wir ein Stoppwort ausgemacht. Jetzt ist es dann doch Zeit, mit der Subtilität aufzuhören, sich aufzubauen und den Machtanspruch durch Lautstärke und Kraft zu verdeutlichen.

„Was das hier soll, fragst du, kleine Fotze? Ich glaub', du kleine Schwuchtel bist schon lange nicht mehr gefickt worden, was?“ Ich packe ihn und drücke ihn auf den Stuhl, klatsche ihm richtig fest eine ins Gesicht, nehme seinen Mund in meine Hand und schaue tief in seine Augen: „Du wirst jetzt hier brav mitspielen, so wie ich dir das sage und so wie ich Bock habe das hier zu machen, sonst werde ich dich dermaßen verprügeln, dass du dir wünscht, nicht hergekommen zu sein.“

Lephius ist sehr überrascht, während Alex mit der Reaktion sogar ein bisschen gerechnet hat und - so wie er selber später sagt -, sich dieses latente Angst-Gefühl sogar gewünscht hat.

Denn diese Angst, die dadurch ausgelöst wird, dass man die Grenzen zwischen Spiel und Realität verwischt, ist tatsächlich ein prima Träger der Teilnehmer IN das Spiel. Zugegeben, das ist schon ziemlich viel, aber wenn man weiß, dass Angst erregt, dann geht das. Ich habe einem vor mir gefesseltem Typen mal gesagt, dass ich heute die Tabus nicht einhalten werde und er sich gern beschweren kann, dass der Dominus nicht anständig war, denn es wird ihm im Nachgang keiner wirklich helfen.

Tatsächlich scheint es so, dass Staatsanwälte in der Praxis eher zurückhaltend mit Anzeigen innerhalb von BDSM-Beziehungen, die über die vereinbarten Grenzen hinaus gehen, sind. (Allerdings ist mein Überblick hier nicht sehr repräsentativ, gern lese ich deine Geschichte hierzu: Bitte schreibe an [kolja@box-magazin.com](mailto:kolja@box-magazin.com).)

Alex schluckt und nickt leicht mitgenommen. Er erkennt, dass ich durch meine harte Ansage zum Spielverlauf nun richtig emotional im Flow bin und es weh tun könnte, wenn er nicht weiter mitmacht. Die Schmerzen einer spontanen Ohrfeige lösen

bei ihm keine Erektion aus, also kann er da gut drauf verzichten. Unsere mangelnde Authentizität als „sexarbeitende Polizisten“ aufzudecken hat grad schon nicht geklappt, also bleibt ihm nur mitzuspielen. Der Dominus hat somit das erste Teilziel erreicht.

„Ausziehen“ sage ich nun wieder in einem subtilen Ton. „Ja, fein, Hosen runter“ verstärkt Lephius etwas lüstern im Hintergrund. Mit einem Schamgefühl spiele ich bei der Aktion nicht, denn der Kleine kommt mit seinem Körper gut klar, sieht auch sexy aus, jedoch der Fakt, dass er nackt und wir in Vollmontur sind, unterstreicht die Position, in der er sich nun mal befindet. Man stelle es sich vor, dass man nackt in irgendeinem Dominastudio sitzt, und zwei Männer in Uniform bedrängen einen intensiv und distanzlos – also, da kann man noch so viel vorher abgesprochen sowie auch dafür bezahlt haben: Diese Situation wirkt.

Die grelle OP-Lampe ist auf ihn gerichtet, Lephius steht hinter



ihm und verstärkt meine Handlungen oder Aussagen. Alex und ich liefern uns ein Wortgefecht, wobei Alex ganz schön tief in seiner Opferrolle versinkt und ich mich in der Machtposition sonne. Ich lege ihn wie einen zu erziehenden Knaben übers Knie, versohle ihm den Arsch und kommentiere das noch süffisant on top.

Sein Kopf wird mittels unserer mächtigen Lederstiefel auf den Boden gedrückt und ich pisse ihm ins Gesicht. Später noch ein paar Tritte in den Arsch - aber er hält still und verrät nichts. Mein Arsenal an Gemeinheiten kennt keine Grenzen und ich habe das Gefühl, dass Alex, wie viele Andere auch, sich bei diesem Spiel selber erkunden wollen, frei nach dem Motto „wieviel Terror packe ich?“

„Gut,“ sage ich, „wenn du uns nicht sagen willst, wo du kleines Dreckstück deine Drogen versteckt hast, dann geb ich dich mal zur Nutzung frei.

Herr Kollege, kannst ihn jetzt in den Arsch ficken.“ Ich packe den sich nun auch etwas wehrenden Kleinen und drücke ihn mit seinem Kopf auf den Bock.

Zugegeben, es fällt nicht schwer, weil ich einfach doppelt so viel Kraft habe. Seine Hände fessle ich auf dem Rücken



in das kleine Popöchen. Ich liebe diesen Blick von den Bottoms, wenn man eindringt, und sich die Augen kongruent zur Rosette öffnen. Der Kleine sagt nichts, lässt einfach geschehen und ich spüre, dass er gar nicht weiterreden möchte, sondern diese nette Vergewaltigung genießt. Es ist so schön, eine Sinnhaftigkeit für die Penetration durch eine Story zu haben. Mein Kollege weiß, dass es in diesem Augenblick nicht um das Ficken selber geht, sondern um den „Mindfuck“, daher liegt in der Kürze die Würze. Anders ausgedrückt: man will den Partner hier nicht „anal besonders toll stimulieren“, sondern erniedrigen durch Missbrauch. Er fickt schnell sowie hart, und kommt dann zügig. Der Ladung entledigt er sich lachend auf seiner linken Pobacke und haut noch mal mit dem Handrücken auf die rechte.

und einen Knebel gibt es auch noch ins Maul. Lephius holt derweil sein Ding raus, was bereits hart ist, weil er auf rape (engl. Vergewaltigung) voll abfährt, und zieht sich lediglich ein Kondom drüber, mit ordentlich Gleitmittel.

„Haha, darauf habe ich gewartet“ sagt Lephius und schiebt fast rücksichtslos seinen dicken, unbeschnittenen Schwanz

Ich höre Alex was nuscheln und nehme daraufhin den Knebel ab: „Draußen im Auto, unter der Rückbank“. Game over.

Erschöpft kuscheln wir uns zu dritt auf die kleine Liege und erzählen uns, wie wir alles erlebt haben.

Nächste Ausgabe gibt mehr Infos zu Lephius, und natürlich auch Bilder.

**IN DEINEM VEEDEL!**  
**X3 CORNER**  
www.excorner.de

**Phoenix Köln**  
NEUE DOMAIN UNTER  
PHOENIXSAUNEN.NET  
FB.COM/PHOENIXSAUNAKOELN

**Birken Apotheke**  
Hohenstaufenring 59  
50674 Köln  
Tel.: 0221 - 240 22 42  
www.birkenapotheke.de

**BEST OF COLOGNE**  
FETISH SHOP FOR MAN & WOMAN

**Beratung und Unterstützung**  
www.aidshilfe-koeln.de  
Telefon 0221 20 20 30

**Aids Hilfe Köln**

**Stopper & Werbung in der BOX**  
Anfragen an:  
box@box-magazin.com

SHOPPING für KERLE ↓

**MISTER B:**

**Du suchst einen extraweichen Plug?**

MISTER B hat ganz neu die soften Silikonplugs von TOPPED TOYS im Programm.

Die außergewöhnlich designten Buttplugs gibt es in den Farben Blue Steel und Forge Red. Lust auf den klassischen GAPE-Plug?



**MISTER B**  
 Motzstraße 22  
 Berlin-Schöneberg  
 +49(0)30 21997704  
 Mo.-Fr. 12:00 h – 20:00 h  
 Sa. 11:00 - 20:00 h  
[www.misterb.com](http://www.misterb.com)

**WESP-Leder-Design:**

**Heiße Winteraktion bei Wesp Leder Design:**

**bis zu 250 EURO SPAREN**

Bei Bestellung von 2 Lederhemden erhältst du das günstigere Hemd zum HALBEN PREIS

Alle Lederhemden aus unserer Kollektion sind:

hochwertig

individuell

maßgeschneidert

Top Leder aus Deutschland, Frankreich und Italien

Du sparst bis zu 250 EURO



Onlineshop: [www.wesp-leder.de](http://www.wesp-leder.de) Mail [info@wesp-leder.de](mailto:info@wesp-leder.de)

**R&Co Berlin:**

**Capt. Berlin Polo-Shirts**



Zeige deinen Hanky/Fetisch mit dem geil sitzenden Polo von R&Co`s Marke Capt. Berlin. Das Polo mit abgesetzten Streifen an Ärmeln und Kragen gibt es in fünf Farbkombinationen.

Figurbetont geschnitten setzt das Polo dich und deine Vorliebe(n) in Szene. Das Capt. Berlin Polo ist die perfekte Basis für deinen Style, ob Casual zu einer Jeans, sportlich zu einer Jogginghose oder zu einer Lederhose, mit dem Capt. Berlin Polo bist du in jeder Situation passend gestylt.

Durch die hohe Qualität verliert das Polo auch nach dem Waschen weder seine Passform noch seine Farbe.

**R&Co Berlin**  
 Fuggerstraße 19  
 Berlin-Schöneberg  
 +49(0)30 21967400  
 Mo.-Sa. 12:00 h – 20:00 h  
[www.randco.de](http://www.randco.de)

**TOM ROCKET'S: Tom's Poppers Double Inhaler**

Schluss mit Auslaufen und Verschütten von Poppers!  
 Mit diesem extrem geilen Gadget bist Du auf jeder Party der Boss!  
 Egal ob Du im Darkroom unterwegs bist oder heiße Sessions Unterwegs bevorzugst - mit dem Poppers Doppel Inhaler von TomRockets musst Du Dir keine Gedanken mehr machen, ob Dein Fläschchen zerbricht! Das abgefahrene Steckdosen-Design versorgt gleich beide Nasenlöcher mit Deiner gewünschten Poppers Dosis und bringt Dich so richtig auf Touren & mit dem super praktischen Lederband für den Hals, hast Du Deinen Inhaler jederzeit griffbereit!



Weitere prickelnde Highlights findest Du auf:  
[www.tomrockets.com](http://www.tomrockets.com)





# Sacher-Masoch „Gib mir die Peitsche“

Text und Bilder Thorsten Buhl

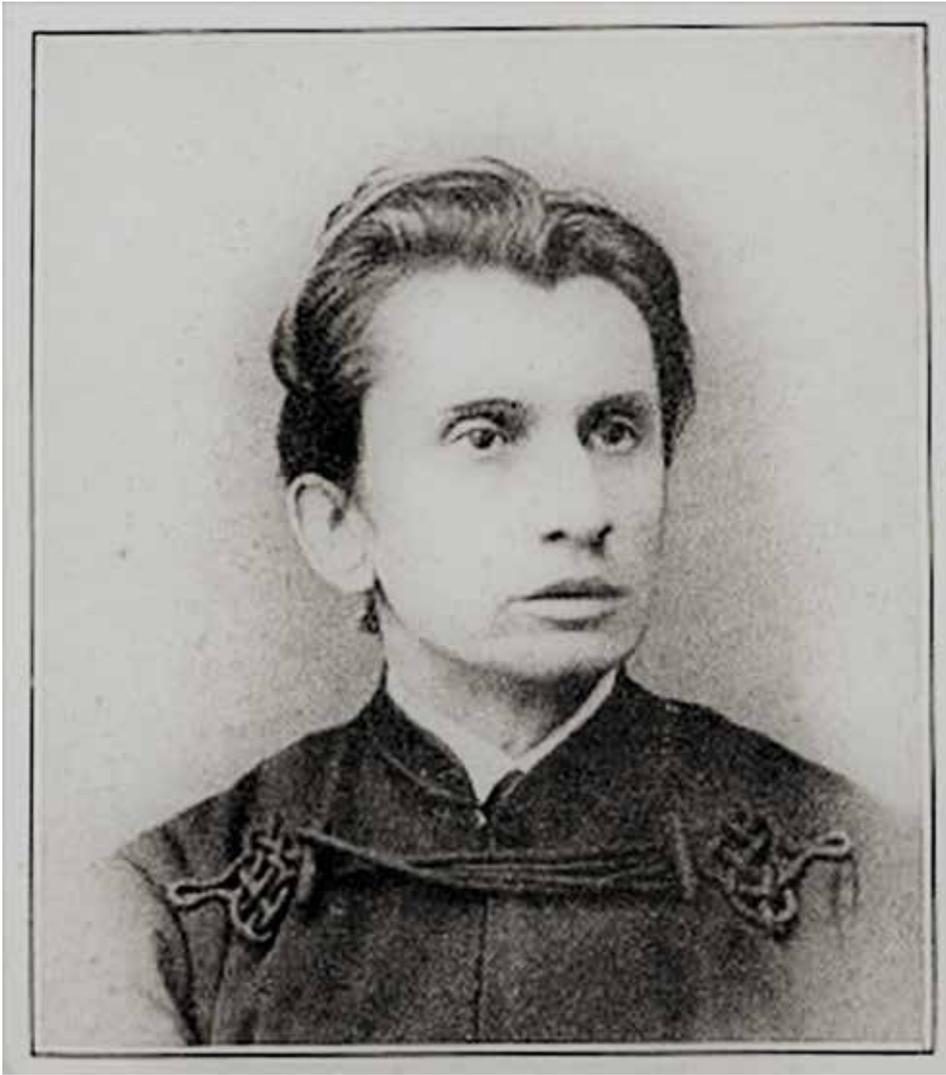
Die berühmte Novelle „Venus im Pelz“ von Leopold von Sacher-Masoch wurde vor 150 Jahren veröffentlicht, handelt von fetischistischen Neigungen und ist sein stark vom eigenen Leben inspiriertes, bekanntestes und gleichzeitig umstrittenstes Werk. Ritter Leopold von Sacher-Masoch lebte von 1854 bis 1872 in Graz, wo er sich vom Dozenten für österreichische Geschichte an der Universität zum Verfasser von erotischen Erzählungen, in denen er sein eigenes, triebhaftes Schmerz- und Unterwerfungsverlangen künstlerisch festhielt, entwickelte. Wesentlich in seinen Geschichten sind Peitschen, Pelze, Homoerotik und Sklaverei

sowie seine Vorliebe für das Grausame.

Seit Sacher-Masochs Tod 1895 ist „Venus im Pelz“ sein mit Abstand am häufigsten wieder aufgelegtes und übersetztes Buch, das mittlerweile als Klassiker der erotischen Literatur gilt. In „Venus im Pelz“ beschreibt er die extremen Gefühle, die Severin durch Wanda erfährt, der er sich als Sklave hingibt und die ihn in ihrer dominanten Rolle als Venus im Pelz an seine körperlichen und geistigen Grenzen treibt. Die Handlung beginnt damit, dass der Protagonist Severin von Kusiemski seine Erfahrungen einem Freund in Form

eines Manuskripts zu lesen gibt. Auslöser ist ein Traum dieses Freundes und ein Gemälde in Severins Zimmer, das ihn in jungen Jahren in demütiger Haltung zu Füßen einer Venus im Pelz zeigt.

Die folgenden Auszüge aus Sacher-Masochs Novelle wurden von Thorsten Buhl zu einer homoerotischen Erzählung umgeschrieben und auf die wesentlichen Tagebucheinträge gekürzt. Aus Wanda wird Iwan, aus Pelz wird Leder und somit aus der Venus im Pelz der Eros in Leder. Ansonsten ist der Text originalbelassen, um diesen Klassiker zusammenfassend zu erläutern:



Leopold Ritter von Sacher-Masoch (1836-1895)

»Freilich weiß ich, aber woher haben Sie diese große Vorliebe für Leder?« »Sie ist mir angeboren«, erwiderte ich, »ich zeigte sie schon als Kind. Übrigens übt Leder auf alle nervösen Naturen eine aufregende Wirkung, welche auf ebenso allgemeinen als natürlichen Gesetzen beruht. Es ist ein physischer Reiz, welcher wenigstens ebenso seltsam prickelnd ist, und dem sich niemand ganz entziehen kann.«

»Und so erweckt Ihnen jetzt Leder Ihre seltsamen Phantasien«, rief Iwan, und er begann zu gleicher Zeit sich mit seinem prächtigen Ledermantel kokett zu drapieren. »Nun, wie ist Ihnen jetzt zumute, fühlen Sie sich schon halb gerädert?« seine grünen durchdringenden Augen ruhten mit einem seltsamen, höhnischen Behagen auf mir, als ich mich von Leidenschaften übermannt vor ihm niederwarf und die Arme um ihn schlang. »Ja – Sie haben in mir meine Lieblingsphantasie erweckt«, rief ich, »die lange genug geschlummert.« »Und diese wäre?« er legte die Hand auf meinen Nacken. Mich ergriff unter dieser großen warmen Hand, unter seinem Blick, der zärt-

lich forschend durch die halbgeschlossenen Lider auf mich fiel, eine süße Trunkenheit. »Der Sklave eines Mannes, eines schönen Mannes zu sein, den ich liebe, den ich anbeten!« »Und der Sie dafür misshandelt!« unterbrach mich Iwan lachend. »Ja, der mich bindet und peitscht, der mir Fußtritte gibt, während er einem andern gehört.« »Und der, wenn Sie durch Eifersucht wahnsinnig gemacht, dem beglückten Nebenbuhler entgegentreten, in seinem Übermute so weit geht, Sie an denselben zu verschenken und seiner Rohheit preiszugeben. Warum nicht? Gefällt Ihnen das Schlusstableau weniger?« Ich sah Iwan erschreckt an. »Sie übertreffen meine Träume.«

Er nahm heute plötzlich Hut und Schal und ich musste ihn in den Bazar begleiten. Dort ließ er sich Peitschen zeigen, lange Peitschen an kurzem Stiel, wie man sie für Hunde hat. »Diese dürften genügen«, sprach der Verkäufer. »Nein, sie sind viel zu klein«, erwiderte Iwan mit einem Seitenblick auf mich, »ich brauche eine große –« »Für eine Bulldogge wohl?« meinte der Kaufmann. »Ja«, rief er, »in der Art, wie man sie in Russland hatte für wider-

spenstige Sklaven.« Er suchte und wählte endlich eine Peitsche, bei deren Anblick es mich etwas unheimlich beschlich.

»Gib mir die Peitsche.« Ich blickte im Zimmer umher. »Nein«, rief er, »bleib nur knien!« Er schritt zum Kamine, nahm die Peitsche vom Sims und ließ sie, mich mit einem Lächeln betrachtend, durch die Luft pfeifen, dann schürzte er den Ärmel seiner Lederjacke langsam auf. »Wunderbarer Mann!« rief ich. »Schweig, Sklave!« er blickte plötzlich finster, ja wild und hieb mich mit der Peitsche; im nächsten Augenblicke schlang er jedoch den Arm zärtlich um meinen Nacken und bückte sich mitleidig zu mir. »Habe ich dir weh getan?« fragte er halb verschämt, halb ängstlich. »Nein!« entgegnete ich, »und wenn es wäre, mir sind Schmerzen, die du mir bereitest, ein Genuss. Peitsche mich nur, wenn es dir ein Vergnügen macht.« »Aber es macht mir kein Vergnügen.« Wieder ergriff mich jene seltsame Trunkenheit. »Peitsche mich«, bat ich, »peitsche mich ohne Erbarmen.« Iwan schwang die Peitsche und traf mich zweimal. »Hast du jetzt genug?« »Nein.« »Im Ernste, nein?« »Peitsche mich, ich bitte dich, es ist mir ein Genuss.« »Ja, weil du gut weißt, dass es nicht Ernst ist«, erwiderte er, »dass ich nicht das Herz habe, dir weh zu tun. Mir widerstrebt das ganze rohe Spiel. Wäre ich wirklich der Mann, der seinen Sklaven peitscht, du würdest dich entsetzen.« »Nein, Iwan«, sprach ich, »ich liebe dich mehr als mich selbst, ich bin dir hingegeben auf Tod und Leben, du kannst im Ernste mit mir anfangen, was dir beliebt, ja, was dir nur dein Übermut eingibt.« »Severin!« »Tritt mich mit Füßen!« rief ich und warf mich, das Antlitz zur Erde, vor ihm nieder. »Ich hasse alles, was Komödie ist«, sprach Iwan ungeduldig. »Nun, so misshandle mich im Ernste.« Eine unheimliche Pause. »Severin, ich warne dich noch ein letztes Mal«, begann Iwan. »Wenn du mich liebst, so sei grausam gegen mich«, flehte ich, das Auge zu ihm erhoben. »Wenn ich dich liebe?« wiederholte Iwan. »Nun gut!« er trat zurück und betrachtete mich mit einem finsternen Lächeln. »So sei denn mein Sklave und fühle, was es heißt, in die Hände eines Mannes gegeben zu sein.« Und in demselben Augenblicke gab er mir einen Fußtritt. »Nun, wie behagt dir das, Sklave?« Dann schwang er die Peitsche. »Richte dich auf!« Ich wollte mich erheben. »Nicht so«, gebot er, »auf die Knie.« Ich gehorchte und er begann mich zu peitschen. Die Hiebe fielen rasch und kräftig auf meinen Rücken, meine Arme, ein jeder schnitt in mein Fleisch und brannte hier fort, aber die Schmerzen entzückten mich, denn sie kamen ja

▶ von ihm, den ich anbetete, für den ich jede Stunde bereit war, mein Leben zu lassen. Jetzt hielt er inne. »Ich fange an, Vergnügen daran zu finden«, sprach er, »für heute ist es genug, aber mich ergreift eine teuflische Neugier, zu sehen, wie weit deine Kraft reicht, eine grausame Lust, dich unter meiner Peitsche beben, dich krümmen zu sehen und endlich dein Stöhnen, dein Jammern zu hören und so fort, bis du um Gnade bittest und ich ohne Erbarmen fortpeitsche, bis dir die Sinne schwinden. Du hast gefährliche Elemente in meiner Natur geweckt. Nun aber steh' auf.« Ich ergriff seine Hand, um sie an meine Lippen zu drücken. »Welche Frechheit.« Er stieß mich mit dem Fuße von sich. »Aus meinen Augen, Sklave!«

Nachdem ich die Nacht wie im Fieber in wirren Träumen gelegen, bin ich erwacht. Es dämmerte kaum. Was ist wahr von dem, was in meiner Erinnerung schwebt? Was habe ich erlebt und was nur geträumt? Gepeitscht bin ich worden, das ist gewiss, ich fühle noch jeden einzelnen Hieb, ich kann die roten, brennenden Streifen an meinem Leib zählen. Und er hat mich gepeitscht. Ja, jetzt weiß ich alles. Meine Phantasie ist Wahrheit geworden. Wie ist mir? Hat mich die Wirklichkeit meines Traumes enttäuscht? Nein, ich bin nur etwas müde, aber ihre Grausamkeit erfüllt mich mit Entzücken. Oh! wie ich ihn liebe, ihn anbete! Ach! dies alles drückt nicht im Entferntesten aus, was ich für ihn empfinde, wie ich mich ganz ihm hingeeben fühle. Welche Seligkeit, sein Sklave zu sein.

Ich kniete nieder und lehnte meine heiße Stirne an seine Knie. »Du fieberst, Severin«, sprach Iwan erregt, »und du liebst mich wirklich so unendlich?« Er schloss mich an seine Brust und bedeckte mich mit Küssen. »Willst du also?« begann er zögernd. »Ich schwöre dir hier, bei Gott und meiner Ehre, ich bin dein Sklave, wo und wann

du willst, sobald du es befiehlst«, rief ich, meiner kaum mehr mächtig. »Und wenn ich dich beim Worte nehme?« rief Iwan. »Tu' es.« »Es hat einen Reiz für mich«, sprach er hierauf, »der kaum seinesgleichen hat, einen Mann, der mich anbetet und den ich von ganzer Seele liebe, mir so ganz hingegeben, von meinem Willen, meiner Laune abhängig zu wissen, diesen Mann als Sklaven zu besitzen, während ich –« Er sah mich seltsam an. »Wenn ich recht frivol werde, so bist du schuld –« fuhr er fort – »ich glaube beinahe, du fürchtest dich jetzt schon vor mir, aber ich habe deinen Schwur.« »Und ich werde ihn halten.« »Dafür lass mich sorgen«, entgegnete er. »Jetzt finde ich Genuss darin, jetzt soll es bei Gott nicht lange mehr beim Phantasieren bleiben. Du wirst mein Sklave, und ich – ich werde versuchen, »Eros in Leder« zu sein.«

Ich dachte diesen Mann endlich zu ken-

nen, zu verstehen, und ich sehe nun, dass ich wieder von vorne anfangen kann. Mit welchem Widerwillen nahm er noch vor kurzem meine Phantasien auf und mit welchem Ernste betreibt er jetzt die Ausführung derselben. Er hat einen Vertrag entworfen, durch den ich mich bei Ehrenwort und Eid verbinde, sein Sklave zu sein, solange er es will.

Manchmal wird mir doch etwas unheimlich, mich so ganz, so bedingungslos in die Hand eines anderen Mannes zu geben. Wenn er meine Leidenschaft, seine Macht missbraucht? Nun dann erlebe ich, was seit Kindesbeinen meine Phantasie beschäftigte, mich stets mit süßem Grauen erfüllte. Törichte Besorgnis! Es ist ein mutwilliges Spiel, das er mit mir treibt, mehr nicht. Er liebt mich ja, und er ist so gut, eine noble Natur, jeder Treulosigkeit unfähig; aber es liegt dann in seiner





Das Wohnhaus von Leopold von Sacher-Masoch am Fuße des berühmten Grazer Schlossbergs

Hand – er kann, wenn er will – welcher Reiz in diesem Zweifel, dieser Furcht.

»Ja, du musst Sklave sein, die Peitsche fühlen – denn ein Mann bist du nicht«, sprach er ruhig, und das war es, was mir so an das Herz griff, dass er nicht im Zorne, ja nicht einmal erregt, sondern mit voller Überlegung zu mir sprach. »Ich kenne dich jetzt, deine Hundenatur, die anbetet, wo sie mit Füßen getreten wird und umso mehr, je mehr sie misshandelt wird. Ich kenne dich jetzt, du aber sollst mich erst kennen lernen.« Er ging mit großen Schritten auf und ab, während ich vernichtet auf meinen Knien liegen blieb, das Haupt war mir herabgesunken, die Tränen rannen mir herab. »Komm zu mir«, herrschte mir Iwan zu, sich auf der Ottomane niederlassend. Ich folgte seinem Wink und setzte mich zu ihm. Er sah mich finster an, dann wurde sein Auge plötzlich, gleichsam von innen heraus erhellt, er zog mich lächelnd an seine Brust und begann mir die Tränen aus den Augen zu küssen.

»Das Wort gefällt mir«, sagte er hierauf, »du darfst mich immer Herr nennen, verstehst du? Morgen früh um 9 Uhr fahren wir

hier fort. Bis zur Kreisstadt bist du mein Begleiter, mein Freund, von dem Augenblicke, wo wir in den Waggon steigen, – mein Sklave, mein Diener. Nun schließe das Fenster und öffne die Türe.« Nachdem ich getan, wie er geheißt, und er hereingetreten war, fragte er, die Brauen spöttisch zusammenziehend, »nun, wie gefall' ich dir?« »Du –« »Wer hat dir das erlaubt«, er gab mir einen Hieb mit der Peitsche. »Sie sind wunderbar schön, Herr.« Iwan lächelte und setzte sich in meinen Lehnstuhl. »Knie hier nieder – hier neben meinem Sessel.« Ich gehorchte. »Küss' mir die Hand.« Ich fasste seine große kalte Hand und küsste sie. »Und den Mund –« Ich schlang meine Arme in leidenschaftlicher Aufwallung um den schönen, grausamen Mann und bedeckte sein Antlitz, Mund und Büste mit glühenden Küssen, und er gab sie mir mit gleichem Feuer zurück – die Lider wie im Traum geschlossen – bis nach Mitternacht.

»Du sollst mich kennen lernen! Vor allem wirst du mir jetzt einmal im Ernste die Peitsche kosten, ohne dass du etwas verschuldet hast, damit du begreifst, was dich erwartet, wenn du dich ungeschickt, ungehorsam oder widerspenstig zeigst.«

Er schürzte hierauf mit wilder Grazie den lederbesetzten Ärmel auf und hieb mich über den Rücken. Ich zuckte zusammen, die Peitsche schnitt wie ein Messer in mein Fleisch. »Nun, wie gefällt dir das?« rief er. Ich schwieg. »Wart' nur, du sollst mir noch wie ein Hund wimmern unter der Peitsche«, drohte er und begann mich zugleich zu peitschen. Die Hiebe fielen rasch und dicht, mit entsetzlicher Gewalt auf meinen Rücken, meine Arme, meinen Nacken, ich biss die Zähne zusammen, um nicht aufzuschreien. Jetzt traf sie mich ins Gesicht, das warme Blut rann mir herab, er aber lachte und peitschte fort. »Jetzt erst verstehe ich dich«, rief er dazwischen, »es ist wirklich ein Genuss, einen Menschen so in seiner Gewalt zu haben und noch dazu einen Mann, der mich liebt – du liebst mich doch? – Nicht – Oh! ich zerfleische dich noch, so wächst mir bei jedem Hiebe das Vergnügen; nun krümme dich doch ein wenig, schreie, wimmere! Bei mir sollst du kein Erbarmen finden.« Endlich scheint er müde. Er wirft die Peitsche weg, streckt sich auf der Ottomane aus und klingelt.

**Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe!**



Tyrone Rontganger

## IM INTERVIEW



**Sir Lupus – auch bekannt unter den Namen LeatherBigWolf – lebt alltagsmäßig nach den Werten des „Leather Old Guard“ und betreibt von Norditalien aus die Fetisch-Webseite „Hausmeingott“. Hier spricht er mit Tyrone Rontganger über das Leather Old Guard, BDSM, Puppys und Daddys, und die fehlenden Werte der jüngeren Generationen.**

**BOX:** Hallo Sir Lupus. Wo kam die Idee für deine Webseite her?

**Sir Lupus:** Meine Webseite gibt es jetzt seit fünf Jahren. Als ich damals damit anfang, war es bei Weitem nicht so effizient wie heute. Ich war Mitte Zwanzig, noch kein Master, und eigentlich wollte ich nur persönliche Erfahrungen aus meinem Leben als Sub mit anderen Menschen teilen. Man konnte sagen, es war damals eine Art Online-Tagebuch - weil ich zu der Zeit noch kein Master war, hatte ich nicht das Recht, in diesem Gebiet anderen Männern etwas beizubringen oder zu belehren.

Mittlerweile führe ich dort weiterhin das Blog, in dem ich hauptsächlich Themen um das „Leather Old Guard“ behandle, aber es gibt dort auch Kategorien für BDSM und SM-Pornografie sowie verschiedene sexuelle Dienstleistungen im Angebot, wie Workshops für „Bootblacking“ oder „Richtig Peitschen“. Ich mache ich dort absolut alles selber und das auch sogar meinem Beruf nebenbei.

**BOX:** So viele verschiedene Themen anzusprechen, dafür brauchst du bestimmt sehr viel Zeit ...

**Sir Lupus:** Ja, das stimmt. Ich verbringe mehrere Stunden die Woche daran und habe daher kaum noch ein Privatleben mehr. Zudem es ist auch wegen der BDSM-Pornos sehr teuer, weil die normalen, günstigeren Webhostingfirmen keine BDSM-Pornos auf ihren Plattformen mehr zeigen wollen. Daher kann man auf meiner Webseite auch Mitglied werden; durch die Mitgliederbeiträge werden die meine dort gezeigten selbstgemachten BDSM-Pornos finanziert. Es besuchen meine Webseite durchschnittlich 800 Menschen am Tag, die meistens in der USA, Italien, UK und natürlich Deutschland sitzen. Unter ihnen wollen dreimal so viele die Pornos anschauen, als die Blogthemen lesen.

Weil es mir jedoch sehr wichtig ist, soviel wie möglich mit meinen Besuchern persönlich zu auszutauschen, merke ich jetzt langsam, dass es mir alles langsam zu viel wird. Ich hätte da gern einen Helfer, denn die Webseite mache ich nicht nur für mich, sondern für die Leser. Ich weiß nicht, wie lange ich das alles allein so gut hinkriegen kann.

**BOX:** Woher kommen die Ideen und Informationen für dein Blog?

**Sir Lupus:** Alles, was ich da in meinem Blog schreibe, spiegelt direkt die Erfahrungen, Visionen und Hoffnungen aus meinem persönlichen Alltagsleben wider. Ich führe seit 13 Jahren ein striktes Leben nach den „Old Guard“ Lederprotokollen. Meine drei Mentors aus Italien, Brüssel und Berlin sind mittlerweile alle über 60 Jahre alt und erzählen mir oft und gern, wie das Leben als Lederkerl in ihrer Jugend aussah. Natürlich hat sich in den letzten Jahrzehnten eine Menge verändert, aber ich finde die Traditionen nach wie vor sehr wichtig.

Ich möchte sie daher nicht nur beibehalten, sondern auch weitergeben, wie sie mir auch weitergegeben wurden. Ich spreche aber auch mit meinen Freunden und gleichaltrigen Lederkerlen, Fetisch-Titelträgern, „New Guard“-Typen und anderen Masters. Sie geben mir Ideen und sagen mir oft, was sie mit ihren Subs machen, aber meiner Meinung nach kann man nicht alle Subs über einen Kamm scheren. Jeder Sub hat andere Bedürfnisse und Grenzen – keiner ist ein Objekt, außer er will eins sein – also, ich personalisiere diese Ratschläge, damit sie zu mir und meinem eigenen Lebensstil passen. Es muss sich jedoch andersrum niemand an meinem Lebensstil anpassen, aber ich helfe ihnen gerne, die Logik dahinter zu erkennen.

**BOX:** Wie bist du ein Lederkerl geworden?

**Sir Lupus:** Als ich erst 6 Jahre alt war, erfuhr ich, wie mein Vater zusammen mit meinem Onkel Pornos online gesehen hatte. Als Kind war ich nicht darauf vorbereitet, ausführliche Sexpraktiken unter Erwachsenen online anzuschauen. Ich habe nichts verstanden und wurde daher schon traumatisiert. Mein Vater war in meiner Kindheit etwas abwesend und deswegen konnte ich ihn leider nichts direkt fragen. Aber weil ich es verstehen wollte, fing ich dann schon als Kind an, weitere Pornoseiten zu besuchen.

Ich würde schon sagen, dass ich bis zu meinem 9. Lebensjahr wirklich alles Pornografische online gesehen hatte. Das Einzige jedoch, was ich richtig ehrlich, intensiv, echt, spannend und gefühlsvoll fand, waren die Leder- und BDSM-Pornofilme. Da sah ich zwischenmenschliches Vertrauen, Schmerz und Verschmelzung, und das hat mich alles richtig fasziniert. Ursprünglich dachte ich, es stimmt bei mir etwas nicht. Dann als ich 18 Jahre alt war, durfte ich endlich den Chatgruppen beitreten und Gleichgesinnte kennenlernen. Da lernte ich meinen heutigen Mann kennen, der mir alles über Lederkerle und BDSM erklärte und beibrachte. Das ist zum Beispiel ein





► Grund, warum mir mein Blog heute so wichtig ist: Um junge Menschen etwas besser aufzuklären, besonders bei Themen um BDSM. Seitdem lebe ich über zwölf Jahren in vollen Zügen wie ein Ledermann.

**BOX:** Richtet sich dann deine Webseite mehr an junge Menschen, die sich über BDSM und Leder informieren wollen, oder eher an die sogenannten alten Hasen?

**Sir Lupus:** Beide Gruppen sollen sich an meiner Webseite angesprochen fühlen. Auch die alten Hasen lernen nie aus und ich freue mich, wenn mich erfahrene Männer mit Ratschlägen, neuen Informationen oder Fragen kontaktieren. Meine Webseite ist daher in dem Sinne schon interaktiv. In erster Linie jedoch sollen sich die Männer, die richtig als Ledermänner leben wollen, bei mir wohl fühlen. Ich rede hier nicht von Lederkleidung, sondern eher über die traditionellen Ideen hinter dem Leben als Ledermann, wie von dem „Old Guard“ zu fördern.

Sie müssen wissen, dass es viele andere Männer wie uns gibt und dass sie nicht allein sind. Ich erhalte viele Kommentare und ich nehme mir immer so viel Zeit wie möglich, um sie direkt zu beantworten.

**BOX:** Du sprichst immer wieder vom „Old Guard Leather“: Was genau ist das?

**Sir Lupus:** Im Gegensatz zur öffentlichen Meinung auch unter den Lederschwulen geht es beim „Old Guard Leather“ nicht nur um Lederuniformen. Es ist schwer für mich, das alles mündlich zu beschreiben, denn es ist für mich mittlerweile einfach normal geworden. Zusammengefasst ist es die Verpflichtung einer gewissen Lebensweise als Ledermann gegenüber. Es ist eine Lebensart, eine Interpretation des eigenen Selbst in Leder und der

Zugehörigkeit in der Hierarchie innerhalb der sogenannten Ledercommunity. In dem „Old Guard“ genießen wir eine Art militärischen Lebensstils mit klareingeteilten zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen zwei oder mehr Männern.

Es geht um die Polarisierung zwischen Männern, wobei jeder seine eigenen Rollen und Aufgaben nach bestimmten Werten, Protokollen und Traditionen innerhalb der Community zu erfüllen hat. Jeder wird gebraucht und geschätzt. In der Welt des Mannes gehört Gewalt dazu, aber mit Gerechtigkeit und Kameraderie. Man sagt,



wir seien altmodisch, vielleicht weil wir unter anderem eine enge Verbundenheit zueinander pflegen. Somit muss ich die respektieren, die über mir in der Hierarchie stehen und ich trage eine Verantwortung für diejenigen, die da unter mir sind.

Heutzutage ist vieles im Leben verflüssigt und zufallsbedingt, unsere Lederkultur verschwindet vor unseren Augen. Heute schämt man sich, sich seinen Urinstinkten hinzugeben. Natürlich will ich keinem zu nah treten, aber heute geht alles um LGBTQI+ und die persönlichen Rechte: Viele Lederkerle wollen heute so sein und

morgen einfach etwas anders. Gestern waren sie Top, heute sind sie Bottom und beschwerten sich dann, dass es nicht genug Tops gibt! Sie haben keine befestigte eigene Identität. In dem „Leather Old Guard“ muss man schon wissen, was man als Mann will. Natürlich dreht sich die Welt immer weiter und unsere Gesellschaft entwickelt sich stets weiter, aber man darf die Geschichte nicht einfach wegwischen oder umschreiben, damit sie in die eigene Ideologie von heute hineinpasst. Es nennt sich heute jeder ein „Master“, wenn sie in der Tat eigentlich nur sexuell dominant sind und mit einer Peitsche durch die Luft wedeln.

**BOX:** Differenzierst du zwischen einem Master und ein Dom?

**Sir Lupus:** Ja, definitiv. Im „Old Guard“ muss man über mehrere Jahre ein Sub sein, bevor man das Level eines Masters erreicht. Das Training zum Master ist bei uns sehr wichtig, denn nur wenn man selber am eigenen Leib gespürt hat, was es heißt, ausgepeitscht zu werden, kannst du einen anderen richtig auspeitschen. Alles, was du als Master einem anderen antun willst, musst du schon selbst erfahren haben.

In den Jahren als Sub geht man quasi durch eine sehr harte – zum Teil extreme - emotionelle und körperliche BDSM-Schule, in der man die richtigen Techniken lernt. Ein richtiger Master – oder Meister – beherrscht sein Handwerk. Erst danach hat man sich das Recht

verdient, sich bei uns einen Master zu nennen. Das betrifft nur sehr wenige Typen, die sich überall als Master ausgeben. Ich habe diesbezüglich sehr viel Glück gehabt, denn es gibt viele Masters, die auf ihrem Weg nie richtig betreut wurden. Jeder Master darf sich so nennen, wenn er sich so fühlt, und ich will niemanden diskreditieren. Ich will hier nur darauf hinweisen, wie wichtig es uns ist, BDSM richtig zu lernen.

**BOX:** Wie läuft das Training zum Master ab?

**Sir Lupus:** Viele gucken sich online einen geilen BDSM-Porno an und wollen



gleich am darauffolgenden Wochenende mit dem nächsten Typen alles nachmachen, ohne darüber nachzudenken, dass was sie in den Pornos gesehen haben, nicht immer echt ist. So viel kann dabei schief gehen - nicht nur körperlich, sondern auch mental oder emotional.

Jeder Neuling, egal in welcher Branche, macht Fehler, aber Fehler bei BDSM-Praktiken können in manchen Fällen zu dauerhaften Verletzungen führen und sehr gefährlich sein. Im „Old Guard“ nehmen wir diese Gefahren sehr ernst und daher fängt bei uns alles erst mit einem jahrelangen Training an. Obwohl ich immer sexuell dominant war, habe ich selber vier Jahre Training als Sub absolviert: Die ersten drei mit meinem Mann und das letzte Jahr bei zwei weiteren Masters – unter anderem in Berlin. Ich war daher in den letzten fünf Jahren über 22 Mal in Berlin. Natürlich war das Ganze für mich eine harte Zeit und ich war sehr ungeduldig. Ich wollte schnell zum Master und die damit einhergehenden Privilegien genießen, aber im Laufe des dynamischen Trainings lernt man, dass hier das Vertrauen

und die zwischenmenschliche Verbindung die Prioritäten sind. Der Sub wird in dieser Zeit seelisch begleitet und neben Sorgfalt und Verantwortung lernt er mit seinen Emotionen, Ängsten und Schmerz umzugehen. Er gibt seinem Master seine Freiheit ab – was jedem Master eine Ehre ist - und ein guter Master weiß, seine Stärke und Energie zu kanalisieren, um sich und seinen Sub glücklich zu machen. Ein Sub wird nicht niedergemacht, sondern respektiert.

Es wird vorerst in einem einvernehmlichen Vertrag unter anderem festgelegt, was dem Sub gefällt, wo seine Grenzen liegen, welche Erfahrung aber auch körperlichen Beschwerden er mit sich bringt. Man dürfte zum Beispiel keine Elektrobehandlung bei einem Herzkranken anwenden, aber wie kann das der Master wissen, wenn er vorher nicht alles richtig nachgefragt hat? Der Master muss diszipliniert und integer sein, Respekt inspirieren: Er darf nicht aggressiv oder wütend sein. Ein Master nutzt seinen Sub nicht aus und vor allem muss er keinem etwas beweisen.

**BOX:** Viele in Deutschland meinen, dass das „Old Guard“ eher zur US-Gesellschaft passt und eigentlich nicht in der europäischen Lebensweise gehört. Oder sie bringen „Old Guard“ mit einem Uniformfetisch durcheinander. Deine Reaktion darauf?

**Sir Lupus:** Es stimmt, dass das „Old Guard“ aus der USA und zum Teil aus Großbritannien stammt. Trotzdem sagt ja keiner, dass Christen nur in christliche Länder gehören – und für mich ist das „Old Guard“ etwas Spirituelles. Egal, wo man lebt, ist das „Old Guard“ eine Wahl für eine bestimmte Lebensweise in Leder – oder auch nur Jeans und Stiefeln - und hat wenig mit der Mode zu tun. Zum Beispiel, wenn ich zu einem BLUF-Meeting ginge, sähe ich dort viele Männer mit Ledermützen. Für sie ist das in vielen Fällen nur ein modisches Accessoire für den Abend, weil sie meinen, sie sehen damit geil aus.

Sie kommen dort alle zusammen, weil sie als eine Community eine Leidenschaft für Leder und/oder Uniformen teilen,



▶ aber diese Uniformen sagen oft wenig über sie als Menschen aus. Viele tragen sogar Uniformen, die sie aus historisch-politischen Gründen eigentlich nie tragen dürften, aber das ist den meisten egal, weil ihnen die Uniform für sich nichts bedeutet.

Aber für mich hat das Tragen einer Ledermütze eine große, ja fast religiöse Bedeutung. Ich finde, jeder soll das machen, was ihn glücklich macht, aber es macht mich sehr wütend, wenn manche Typen meinen, das „Old Guard“ sei nur ein Mythos und nicht reell. Wir sind zwar eine ‚gefährdete Spezies‘, aber ich und meine Familie, wir existieren wohl!

**BOX:** Mit welchen Gefühlen siehst du die modernen Entwicklungen in der Fetischcommunity, zum Beispiel Puppy-Play?

**Sir Lupus:** Hier muss ich kurz überlegen, denn ich will niemanden beleidigen. Außerdem ist das hier nur meine persönliche Meinung; ich spreche für sonst niemanden. In der „Old Guard“-Szene ist „Dog Training“ ein sehr wichtiges Element, aber bei uns ist das wirklich eine ernsthafte, strenge und protokollierte 360°-Grad-Erfahrung: Ein Sub muss eine Zeit lang wirklich als Hund leben.

Die Mehrheit der Puppys dagegen wollen nur Spaß haben; sie haben anderen gegenüber keine ernsthaften Verpflichtungen. Zudem habe ich gesehen, wie mein Boy einmal von den Puppys beim Spielen ausgeschlossen wurde, weil er trotz Puppymaske angeblich nicht richtig angezogen war.

Mir hat das gezeigt, wie exklusiv sie eigentlich sein können und dabei andere verletzend ausschließen. Ich habe auch oft gehört und gelesen, wie schnell die Puppys ihre bunten Regenbogen-Bälle und rosaroten Quitsch-Einhörner fallen lassen, wenn man sie mit einer anderen Meinung konfrontiert, als sie hören wollen.

Ich glaube, es liegt an uns in der Community, jungen Menschen Werte zu vermitteln. Natürlich müssen wir die neuen Entwicklungen akzeptieren, aber gleichzeitig haben wir die Verantwortung, unsere Fetischszene in die richtige Richtung zu stupsen. Viele Schwulen leiden darunter, wie schwer es ihnen ist, gleichberechtigt behandelt zu werden und oft müssen wir viel härter um unsere Rechte kämpfen als unsere heterosexuellen Gegenparts. Trotzdem soll das nicht heißen, dass wir alle nur für etwas Spaß in dem jetzigen Moment leben sollten. Viele junge Menschen glauben, sie haben ein Recht auf

alles, ohne überhaupt etwas dafür tun zu müssen. Ich finde diese Mentalität sehr gefährlich für ihre späteren menschlichen Beziehungen. Was mich aber am Meisten stört, ist der Chemsex: Dass man ohne Drogen keinen vernünftigen Sex mehr erleben kann. Das finde ich absolut schrecklich!

**BOX:** Es ist dann für die Älteren, den jungen Menschen etwas beizubringen?

**Sir Lupus:** Meinst du damit die sogenannten Daddys, die ihr Alter mit einer Mentalität durcheinanderbringen? Es gibt viele ‚ältere‘ Männer, die hübsch und muskulös sind – ja, sogar jederzeit bereit für ein Fotoshooting! Aber sie wollen keine Werte vermitteln und haben überhaupt gar nichts von einer Vatermentalität am Hut. Ihnen geht es nur um Sex und nicht um die Aufgabe, einem jüngeren Menschen etwas Wertvolles beizubringen. Ist das wirklich ein Daddy, eine Vaterfigur? Die Idee vom sofortigen Sex ohne jegliche längerfristige Verbindung oder Verantwortung zu bejahen? Genau solche Ideen werden unsere Community längerfristig von innen zerstören. Ich finde auch diese Entwicklung daher schon etwas dramatisch.

Ich habe öfters von anderen Schwulen gehört, ich sei arrogant, giftig und übermänn-



lich, aber ich befürchte, dass viele junge Menschen die Fähigkeit verlieren werden, richtige und bedeutende Beziehungen auf gemeinsamen Idealen zu bauen. Wir alle in der Community sollten dagegen steuern. Ich stehe zu meiner Meinung, genau wie jeder andere zu seiner Meinung stehen darf.



**BOX:** Du bist 30 Jahre alt und redest von „jungen Männern“. Warum?

**Sir Lupus:** Natürlich bin ich im objektiven Vergleich auch ein junger Mann, aber damit meine ich die Männer um Anfang 20. Ich habe zwar als Kind das Internet entdeckt, aber die Generation nach mir sind regelrecht am iPad großgeworden. Für sie ist nichts mehr heilig, mit ihren ersten Schritten haben sie gelernt, dass sie alles mit nur einmal „Senden“ bekommen können.

Sie messen oft ihren Erfolg gegen ihren Online-Bekanntheitsgrad, wobei sie im Internet ganz easy Hass und negative Nachrichten über andere verbreiten können. Sie haben als Kinder die letzte große Wirtschaftskrise erlebt und kennen die Klimakrise sehr genau, eine Sache woran früher kaum jemand gedacht hatte, aber werden in vielen Fällen von ihren Eltern nicht verstanden und daher ohne Regeln alleingelassen. Sie haben in vielen Fällen keinen Respekt vor Autorität und glauben, sie können jede Konfrontation mit dem „Finger“ vermeiden. Natürlich bin ich auch ein junger Mensch, aber meine Erziehung bei dem „Old Guard“ war anders, als die vieler anderer. Ich identifiziere mich anders, vielleicht auch weil mein Mann mehr als 30 Jahre älter als ich ist.

**BOX:** Du kritisiert auch Sex auf Abruf und führst dabei eine polyamorische Beziehung. Wie passt das zusammen?

**Sir Lupus:** Ich bin Teil einer Lederfamilie. Ich habe zwar meine Boys, aber mein Mann, der älteste, führt uns. Wir haben unter uns allen eine strikte und strukturierte Hierarchie und behandeln uns gegenseitig mit Stolz, Ehre und Respekt. Die Ketten, die wir am Hals tragen, bedeuten uns mehr als jeder Ehering. Es ist eine Brüderschaft:

wir sind da füreinander und wir gehören zueinander. Meine Kritik richtet sich an die Männer, die nur ihre Freiheiten suchen und von Verantwortung oder Respekt fliehen.

**BOX:** Viele deiner Aussagen sind sehr direkt und zum Teil kontrovers. Ich gehe davon aus, dass sie sicherlich vielen Lesern missfallen ...

**Sir Lupus:** Natürlich finden viele Menschen mein Blog und meine Anschauung nicht in Ordnung! Besonders die modernen Partyschwulen, die sich mit einem Harness als Lederkerle ausgeben, und Puppys. Aber in unserer Gesellschaft führt der Widerspruch oft zum authentischen Dialog und daher habe ich nichts dagegen, wenn mich jemand in einer E-Mail kritisiert oder widerspricht. Viele verstehen meine „veraltete“ Lebensweise nicht. Ich begrüße konstruktive Kritik, aber mit kurzen, wütenden Tweets, Beleidigungen und Vorwürfen habe ich ein großes Problem. Gern diskutiere ich über meine Ansichten, und ab und an umschreibe ich auch etwas in meinem Blog, wenn ich merke, es hat vielleicht jemanden verletzt. Man darf aber nicht vergessen, dass ich Italiener und leidenschaftlich bin - kein politisch-korrekt PR-Manager, der jedes Wort lange wählt und überlegt. Meine Webseite, mein Blog, meine Filme werden alle von mir gemacht und daher glaube ich, ich habe das Recht, dort zu zeigen und zu schreiben, was ich will.

**BOX:** Ist das „Old Guard“ eine getrennte Community für sich? Wie erkennt man sich untereinander?

**Sir Lupus:** Ehrlich gesagt fühle ich mich nicht wirklich Teil der sogenannten europäischen Ledercommunity. Wir erleben aktuell eine Ära des Individualismus und viele haben den Glauben an etwas Höheres verloren. Für mich ist das „Old Guard“ eher ein Glaubensbekenntnis. Früher konnte man vielleicht auf der Straße andere „Old Guard“-Typen erkennen, aber heutzutage leider nicht mehr. In der Regel erkennen wir uns anhand des Gesprächs, denn dadurch verbunden mit dem allgemeinen Benehmen findet man schnell heraus, wie ein Anderer tickt und denkt.

Die Ledercommunity in Europa, wie sie heute ist, ist mir aber zu politisch und hinterhältig. Die führenden Persönlichkeiten darin wollen keine Widerrede oder verschiedene Meinungen hören und sie versuchen sowas schnell zu unterdrücken. Mir sind aber meine Lederfreunde viel wichtiger und ich lerne gerne neue Lederkerle kennen, auch wenn sie nichts mit dem „Old Guard“ zu tun haben. Daher würde ich viel lieber meine eigene, kleine Community gründen.

**BOX:** Wir haben sehr oft in diesem Gespräch über altmodische Werte und Lebensweisen gesprochen. Wie siehst Du aber die Zukunft des „Old Guards“ in 20 Jahren?

**Sir Lupus:** Natürlich ist das schwer zu sagen, denn keiner weiß, wie die Zukunft in 20 Jahren aussehen wird. Mein Ziel ist es aber, weitere sechs oder sieben gute Ledermänner zu finden und in unserer Lebensweise auszubilden. Das würde mir wirklich unheimlich viel bedeuten - besonders, wenn sie dasselbe auch tun und weitergeben würden. Somit würden wir unser „Old Guard“ auch lange in der Zukunft am Leben halten.

**BOX:** Sir Lupus, vielen Dank für das Interview!

**Sir Lupus:** Ich bedanke mich auch. Ich möchte nur kurz dazu sagen, dass ich das Interview nicht für mich und meine eigene Popularität gemacht habe, sondern weil mir mein Mentor einmal den Auftrag gab, alles Mögliche zu tun, um das „Old Guard“ weiter am Leben zu halten. Es ist daher meine Pflicht, neue Männer zu finden und in unseren „Old Guard“ Werten auszubilden. Das ist der Grund hinter allem, was ich tue. Vielleicht haben ein paar BOX-Leser Lust auf etwas mehr ...



Text und Bilder Thorsten Buhl

## Gedanken in einer ungewöhnlichen Zeit

**Die Corona-Krise hat mich getroffen wie heftige Peitschenhiebe auf den Rücken. Allerdings nicht lustauslösend und geil. Der Heilungsprozess ist dennoch vergleichbar: die roten Striemen verfärben sich am nächsten Tag blau und in den darauffolgenden Tagen gelb. In einer etwas anderen Farbgebung präsentiert sich nun nämlich auch meine eigene Gedankenwelt.**

Die Vorsorge-Maßnahmen unserer Regierungen zwingen mich, von einem Tag auf den anderen rund um die Uhr zu Hause zu sein, und das seit mittlerweile 40 Tagen. So lange war ich noch nie am Stück in Graz. Eine derart lange Zeitspanne ohne meine Freunde und Familie zu treffen, ohne mit dem Auto zu fahren, und bei mir berufsbedingt vermutlich die letzten 15 Jahre auch ohne in ein Flugzeug zu steigen gab es für mich noch nie. Die Pandemie zwingt mich zum Verzicht. Nicht nur auf Events wie Ostern in Berlin, Pride-Paraden oder zahlreiche Fetisch-Veranstaltungen, die ich in meinen Kalender eingetragen hatte. Sondern auch und noch viel mehr Verzicht auf mein soziales Grundbedürfnis nach Geselligkeit, nach Freundschaft und Zuneigung.

Mit dem Tod von Daniel Dumont, Rob Scheers oder Garry Bowie, um einige Persönlichkeiten aus unserer Leder- und

Fetisch-Szene zu nennen, haben die bloßen Infektionszahlen schlagartig Gesichter bekommen, sind Freunde zu Opfern des Virus geworden. Und mit fortgeschrittener Zeit in dieser Krise begegnen sich die Menschen auf der Straße mit Misstrauen bis hin zu ausgeprägter Paranoia. Diskutiert und verurteilt wird derzeit schnell, viel und heftig. Sei es die Nachlässigkeit Einzelner, eine zu Beginn der Krise nicht abgesagte Veranstaltung, Befürworter der Maßnahmen, Gegner der Maßnahmen, die Regierung an sich... Gelegentlich ertappe ich mich selbst dabei, versucht zu sein, meine Mitmenschen im öffentlichen Raum aufgrund ihres Verhaltens zu missbilligen. Dabei ist der einzige vernünftige Mittelweg, sich gegenseitig zu unterstützen. Wir alle sind gleichermaßen mitverantwortlich für den Schutz der öffentlichen Gesundheit. Besser wir machen alle mit, es funktioniert und wir sagen im Nachhinein, dass die ganze Aufregung

womöglich übertrieben war. Überwältigend ist es zu sehen, wie derzeit einzelne Hilferufe aus der Community gehört und beantwortet werden, das gibt Hoffnung.

Jeder von uns geht anders mit der Bewältigung der aktuellen Situation um. Am deutlichsten wird dies in den sozialen Medien dargestellt. Während die einen Selfies von sich mit ihren Gesichtsmasken posten, verteilt ein polnisches schwules Pärchen auf der Straße regenbogenfarbene Masken. Nicht nur zum Schutz vor dem Coronavirus, sondern zum Kampf gegen die grassierende Homophobie in ihrem Land. Einige Titelträger feiern sich selbst für das mangels neuen Wahlen zusätzliche Titeljahr, andere verkaufen einen Teil ihrer Leder- und Fetisch-Gear, um unter dem Motto #BuyMyGear-FightCOVID-19 Spendengelder für die Leather Heart Foundation zu

sammeln, die Mitglieder unserer Community unterstützen, die aufgrund des Virus in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Leider bleiben aufgrund des Überangebots viele Aktionen und Treffen im virtuellen Raum ungehört und ungesehen. Durchwegs freue ich mich über Postings, die viele von Euch in Euren Fetisch-Klamotten zu Hause zeigen, frei nach dem Gedanken #gearstayson. Ich gehöre selbst auch dazu und genieße es, ab und zu in vollem Leder und mit Stiefeln im Home-Office zu arbeiten. Auch die vielen Anfragen von Freunden, Bekannten und Kunden nach meinem Wohlbefinden tun gut.

Viele sprechen von den Chancen der Krise. Auf persönlicher Ebene muss ich gestehen, dass ich bisher weder eine neue Sprache gelernt, noch eine spirituelle Erleuchtung gefunden oder ein nebenberufliches Studium begonnen habe. Es tut mir gut, nicht gnadenlos gegen die Uhr anrennen zu müssen. In dieser Zeit zu Hause muss ich mich jedoch mit mir selbst auseinandersetzen, mit meinen Ängsten, Gefühlen und Erwartungen - ob ich will oder nicht. Ich bekomme bewusst ein Gefühl dafür, wie mein bisher „normales“ Leben verlief: schneller, höher, weiter, mehr... Unweigerlich stellt sich mir die Frage, was ich wirklich brauche und worauf ich verzichten kann. Die derzeit vorherrschende Krise ist in der Tat die ideale Zeit, daran zu denken, was wir eigentlich haben und besitzen und nicht, was uns fehlt. Obwohl bestimmt nicht nur ich derzeit sehr viele Dinge vermisse, schätze ich die Vorteile dieser ungewöhnlichen Zeit.

Ich bin energiegeladener und habe den Frühling 2020 gewiss mit allen Sinnen so intensiv erlebt wie noch kein anderer zuvor. „Wenn sie die Notwendigkeit verspüren, an die frische Luft zu gehen, dann tun sie das“, so unser Bundeskanzler in einer Pressekonferenz. Davon mache ich in Form von Jogging und Spazierengehen täglich Gebrauch. Anfangs bin ich gelaufen, um vor der Frage der Situationsbewältigung davonzulaufen. Mittlerweile genieße ich beim Joggen das Wohlempfinden und das Endorphin-High, das dem einer BDSM-Session sehr ähnlich ist. Beim Spazieren nehme ich das Austreiben der Blüten und Blätter wahr, die Gerüche, die zunehmende Wärme der Sonne. Manchmal braucht es gar nicht viel, um glücklich zu sein. Zudem probiere ich viele neue Koch- und Backrezepte aus, habe mehr Töpfe mit frischen Kräutern denn je in der Küche stehen und erkenne, dass ich derlei Dinge nicht Zeitvertreib nennen soll, sondern Zeitgenuss.

In unserer Eile, wieder zur Normalität zurückzukehren, sollten wir die jetzige Zeit nutzen, um zu überlegen, zu welchen Teilen der Normalität es sich lohnt, zurückzukehren. Soll es wieder normal werden? Diese Frage möge jeder für sich selbst beantworten. Aufstehen, Krönchen richten, weitergehen - das wird es diesmal nicht spielen. Wir werden nicht dort weitermachen, wo wir aufgehört haben. Wir werden aber bestimmt das Miteinander, die Umarmung, den Handschlag wieder vermehrt zu schätzen wissen. Wir werden vieles, was uns vorher selbstverständlich war, bewusster wahrnehmen. Vielleicht mal das eine oder andere kommerzielle Geschäftsmodell und Vermarktungslogik unserer Fetisch-Community kritisch hinterfragen und sich damit auseinandersetzen, wo man eigentlich dabei sein möchte und was man sich von

Veranstaltungen tatsächlich erwartet. Wir haben nun gelernt, mit Distanz umzugehen. Ist es sinnvoll, in gewisser Hinsicht weiterhin Abstand zu wahren? Ist man für gewisse Mitmenschen nur Spielplatz und ist die eigene Realität nicht zu wertvoll dafür? Kann es nicht auch spannend sein, sich für das Leben außerhalb unserer eigenen Blase zu interessieren? Wünschenswert ist, dass sich derlei Gedanken und Vorhaben nicht allzu schnell verflüchtigen, sondern die Rückkehr in die „neue Normalität“ überdauern. Ich schließe meinen Ideenreiz mit den Worten des dänischen Atomphysikers Niels Bohr: „Wir sind gleichzeitig Zuschauer und Schauspieler im großen Drama des Seins.“

Machen wir das Beste daraus... Herzliche Grüße aus Graz und bleibt gesund!





## BLACKWEEKEND VII | Berlin 3.-5.Juli

**BLACK  
WEEKEND**

**Berlin stays strong' - Auch in der Corona Krise bleibt Berlin in diesen harten Zeiten die Fetischmetropole Nummer 1! Darum gibt es, wie an jedem ersten Wochenende des Monats, auch im Juli wieder ein reichlich gefülltes Leder-Fetisch-BLACKWEEKEND für Euch. Unter Beachtung aller derzeit geltenden Richtlinien ist für alle Locals und Gäste ein tolles Fetish-Wochenende im Gay Kiez somit garantiert.**

Die Veranstalter von Male.Space starten am Freitag den 3.Juli ab 21:00 das Event Wochenende mit der Gay Zigarren Lounge BERLINCIGARMEN.

Am Samstag den 4.Juli ab 12:00 bietet Euch LEATHERS in der Eisenacherstraße 101, ein Super-Sale SHOPPING Special. Den ganzen Tag gibt es auf alle Artikel „To Go“ satte 20% !! Also nicht verpassen.

„...Dass es wieder ein regelmäßiges Leder-Event in Berlin gibt, welches mir und meinen Kunden die Möglichkeit bietet gleichgesinnte Freunde aus der ganzen Welt zu treffen, find ich super...“



Berlins Lederscheider Holger Neuber hat das Event schon von Anbeginn unterstützt und freut sich auch jetzt wieder mit einer Aktion dabei zu sein, denn gerade in den aktuell schwierigen Zeiten ist es wichtig etwas für die Unternehmen und Events aus der Community zu tun.

Abends geht es um 18:30 in vollem Leder zum THE LEATHER DINNER. Die Teilnahme ist auf Grund der Sitzplatzbeschränkungen noch etwas eingegrenzt, darum solltet ihr schnellstmöglich bis 3.Juli euren

Platz reservieren! Die Anmeldung findet ihr auf der male.space Webseite oder hier über den QR Code



Die BLUF BERLIN Night ist derzeit leider immer nicht definitiv bestätigt, dafür gibt es aber nun immer Sonntags ab 17:00 den neuen FETISH SOCIAL BERLIN als Teil vom BLACKWEEKEND. Vorher könnt Ihr

Euch dann wie gewohnt mit einem Pot Kaffee im Cafe BREZEL-BERLIN in der Kalckreuthstraße 16 stärken, der Erste geht wie immer aufs Haus.

Alle weiteren Informationen findet Ihr auf [www.male.space](http://www.male.space)



**TOM OF FINLAND**  
— ORGANIC VODKA —  
presents

# BLACK WEEKEND

every | leather  
first | fetish  
weekend | cigars  
of the | online  
month | social

## NEXT | Jul 3-5

adapted version  
[www.male.space](http://www.male.space)

# 3 Jahre BERLINCIGARMEN

Im Mai gab es was zu feiern! BERLINCIGARMEN wurden 3 Jahre und das, mitten in der Corona Krise. Ein reguläres Treffen war zu dieser Zeit leider noch nicht wie gewohnt möglich, darum wurde das Event, wie schon im Monat zuvor, einfach wieder ins Internet verlegt. Auf einer Online Videoplattform war es nämlich sehr gut möglich, einen „etwas anderen“ aber dennoch schönen Abend zusammen mit Zigarrenliebhabern aus aller Welt zu verbringen. Für mehrere Stunden besuchten uns hier Zuschauer aus Brasilien, USA und aus ganz Europa, was eine tolle Erfahrung war.



Text ohg. Fotos © male.space / © TimArne

Nun geht es seit Juni aber auch wieder ganz normal weiter und bei der ersten „Post lockdown Lounge“ kamen bereits über 40 Gäste in die PUSSYCAT BAR. Selbstverständlich wurden hier die geltenden Abstandsregeln eingehalten und trotz dieser Einschränkung war das Get-Together wieder ein großer Erfolg und toller Abend.

Unsere nächsten Treffen finden jetzt aber wieder wie gewohnt am ersten Freitag des Monats statt, also am 3. Juli und dann am 7. August. Für alle Gäste die nicht nach Berlin kommen können an diesem Wochenende wird es auch wieder LIVE Videos vom Event geben auf FACEBOOK und INSTAGRAM. Zugang erhaltet Ihr über diesen QR -Code.



Leider können wir in diesem



Jahr aber nicht wie gewohnt am Berliner CSD teilnehmen, was wir sehr bedauern. Es war immer ein sehr eindrucksvoller Auftritt mit einer Gruppe BERLINCIGARMEN Männern in der Parade zu maschieren



und es gab stets ein super Feedback der Zuschauer auf unsere rauchende Gruppe.

Derzeit erreichen uns auch viele Anfragen zum Thema FOLSOM EUROPE. Das Event ist ja abgesagt, jedoch sieht es ganz danach aus, dass trotzdem viele Gäste für diesen Zeitraum nach Berlin reisen werden. Demnach planen BERLINCIGARMEN auch gerade an einem Programm zwischen 9. und 14. September. Sobald das steht, werden wir Euch informieren.

Zu guter Letzt haben wir gerade auch einen neuen Hotelpartner für unser Event

gewonnen. Kieznah gelegen gibt es jetzt auch spezielle Sonderraten für Gäste, die für ihren Berlinaufenthalt ein Raucherzimmer buchen möchten. Alle Infos darüber und regelmäßige News über Europas größte Gay Zigarren Lounge gibt es auf [www.male.space](http://www.male.space) und in unserer BERLINCIGARMEN Facebook Gruppe sowie auch auf TWITTER und INSTAGRAM.

**TOM'S**  
hotel

Stay. Play.  
Right in the gay heart of Berlin.

Reception: Motzstraße 19 D-10777 Berlin Schöneberg  
Tel: +49 - 30 - 219 666 04 - [www.toms-group.de](http://www.toms-group.de)

## Thorstens Buchempfehlung:



Die beiden Freunde Tornado und Kai sind geborene Gegensätze und lieben sich, ohne es auszusprechen. Während Kai wenig selbstbewusst ist und sich gerne im Hintergrund hält, agiert Tornado als Kais angriffslustiger Beschützer, der seinem Namen alle Ehre macht. Im Grunde stellen sie das ideale Paar dar. Blöd nur, dass beide auf dem devoten Ende der Wippe sitzen. Gemeinsam schlagen sich die zwei jungen Männer durch ihr Leben, das sich zwischen ihrem ärmlichen Wohnviertel und einer nicht ganz so eleganten SM-Bar namens Schwarze Rose abspielt, in der sie als Thekenkraft ihr Geld verdienen.

Als Tornado den schwerreichen Koch Biscuit Moody kennenlernt, ändert sich das Leben der Freunde schlagartig. Die drei finden sich in einer Beziehung wieder, in welcher der Küchenchef den Ton angibt. Allein die Autorität in seiner Stimme weckt die Sehnsucht der beiden Bottoms nach Sicherheit. Sein Standing als Dom muss sich Biscuit beim rebellischen Tornado erst erarbeiten und teilweise tragen sie wahre Schlachten aus, damit Biscuit seine Lektionen effektiv erteilen kann. Beide kämpfen mit einer negativen Erfahrung aus der Vergangenheit und sind der Meinung, ein Safeword sei ein Gebet, dessen Erhöhung in Menschenhand läge. Deshalb ist Vertrauen wie in jeder realen BDSM-Beziehung auch in diesem Buch die wichtigste Komponente der Geschichte.

Die Autorin Violet Mascarpone bezeichnet ihren dreiteiligen Erotikroman „Thekenwelt“ als ein Märchen, serviert in drei Gängen. Sie schreibt in ihrem Nachwort, dass sie Praktiken schildert, die viel Vertrauen benötigen und persönlich höchst verschieden empfunden werden können. Sie beschreibt das Thema BDSM sehr direkt und roh, jedoch nicht vulgär. „Er war auf eine eigenartige Art glücklich, hier zu hängen und das kühle Leder auf seiner Haut zu fühlen. Es war nicht unbedingt der Schmerz, der ihn anmachte,

# Thekenwelt | Erster Gang: Apéritif pour trois

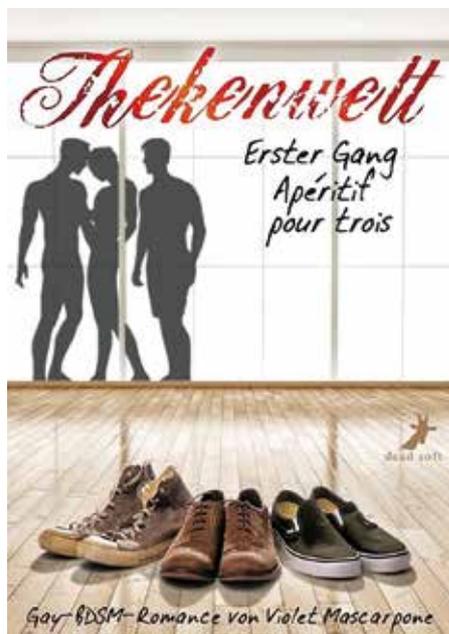
von Violet Mascarpone

Gay-BDSM-Romance, erschienen 2013  
bei dead soft verlag, Mettingen

ISBN: 978-3-943678-92-5, 317 Seiten

es war das Gefühl, beherrscht und geleitet zu werden. Biscuit machte seine Sache verdammt gut. Und er hatte es verdient. Er war nicht wie andere, die sinnlos auf ihn eindroschen. Er hatte das Gefühl, jeder Schlag hatte seinen Sinn und er war sich sicher, nicht gehasst zu werden. Im Gegenteil: Er fühlte sich geliebt.“

Mein Fazit: Das Buch ist mit sehr viel Witz und Charme geschrieben und teilweise heikle Handlungen werden erfrischend dargestellt. Alle drei Protagonisten sind sympathisch und jeder für sich ein sehr gut ausgearbeiteter Charakter. In der Dreierbeziehung finden sich auch kritische Themen wie Gewalt, Missbrauch, Diebstahl und soziale Konflikte wieder. Für Liebhaber von Soft-SM und Plüschhandschellen ist dieses Buch weniger geeignet. Allen, die sich in der BDSM-Welt wohlfühlen, kann ich dieses wie auch die beiden Fortsetzungsbände nur empfehlen. Die Geschichte inspiriert und ermutigt erregend, Neues auszuprobieren.



## IMPRESSUM

### Verlag:

BOX Magazin UG (haftungsbeschränkt)  
Holzweg 43 D-53424 Remagen  
Postfach 30 02 21 D-50772 Köln

Tel.: 02254/9690857

Fax: 0221/3553387259

Bürozeiten: MO b. FR -  
11.00 - 15.00 Uhr

Web: [www.box-magazin.com](http://www.box-magazin.com)

E-Mail: [box@box-magazin.com](mailto:box@box-magazin.com)

facebook: BOX.DE

Herausgeber: Jürgen Rentzel

Geschäftsführer: Volkmar Schero

Registergericht: Koblenz HRB 24023

Umsatzsteuer ID: DE294539476

ISSN-Nr.: 1867-0326

### Redaktion:

Redaktionsleitung & Layout: Jürgen  
Rentzel (V.i.S.d.P.)

[j.rentzel@box-magazin.com](mailto:j.rentzel@box-magazin.com)

Redakteure: Thorsten Buhl (tb), Olaf  
Hartmannsgruber (ohg), Ruebel Apel  
Hasnat (rh), Michael Kremer (mk),  
Marcel Matschenz (mm), Kolja Nolte  
(kn), Alain Rappsilber (ar), Tyrone Paul  
Rontganger (tr), Daniel Rüter (dr),  
Jochen Saurenbach (js), Volkmar Schero  
(vs), Neue Medien (nm)

### Bilder:

Titelbild: Wil Wever

Fotos: Siehe Bildnachweise (wenn nicht  
gekennzeichnet, dann BOX Magazin UG)

### Anzeigen:

Das BOX Magazin erscheint monatlich  
zu Beginn des Monats.

Gültige Anzeigenpreisliste: Nr. 44/2019

Anzeigenschluss: 21. des Monats

[anzeigen@box-magazin.com](mailto:anzeigen@box-magazin.com)

### Termine:

[termine@box-magazin.com](mailto:termine@box-magazin.com)

### Druck:

Krupp Druck, Sinzig

Für unverlangt zugesandte Manuskripte,  
Bildmaterial usw. wird keine Haftung  
übernommen und ohne entsprechende  
Kennzeichnung als zur honorarfreien  
Veröffentlichung zugesandt betrachtet.  
Der Verlag behält sich vor, solches  
Material für den Abdruck entsprechend  
zu editieren. Ein Anspruch auf Abdruck  
besteht nicht.

Jede Verwendung oder Wiedergabe  
von Texten, Bildern oder Abbildungen  
der Zeitung oder ihrer Beilagen, ganz,  
teilweise oder in Auszügen, unterliegt  
dem Urheberrecht! Eine Verwendung  
ist nur mit vorheriger schriftlicher  
Genehmigung des Verlages, des  
Autors oder des Fotografen gestattet.  
Gekennzeichnete Artikel geben nicht  
die Meinung des Herausgebers wieder.  
Termine, Anschriften und Informationen  
in den Terminseiten sind ohne Gewähr!  
Die bildliche Wiedergabe oder textliche  
Erwähnung ist kein Hinweis auf die  
sexuelle Orientierung der dargestellten  
oder erwähnten Person.

**ICH WEISS WAS ICH TU**  
Schwuler Sex. Schwules Leben.



# SCHWUL. TRANS.\* TEIL DER SZENE!

Info-Broschüre  
für schwule trans\* und cis  
Männer sowie gender non-  
conforming und nicht-binäre  
Menschen, die sich der  
schwulen Community  
zugehörig fühlen

## HOL SIE DIR!

Die erste deutsch-  
sprachige  
Broschüre mit allen  
wichtigen Infos.

Vielfältige Menschen,  
vielfältige Körper.  
Wir alle sind Teil der Szene!

Erfahre mehr auf:  
[www.iwwit.de/trans](http://www.iwwit.de/trans)





BRAND STORES

• THE NETHERLANDS •  
**AMSTERDAM**  
PRINSENGRACHT 192

• BELGIUM •  
**ANTWERP**  
FALCONPLEIN 14

• GERMANY •  
**BERLIN**  
MOTZSTRASSE 22

CONCEPT STORES

• DENMARK •  
**COPENHAGEN**  
HOMOWARE

• GERMANY •  
**FRANKFURT**  
RUFF

• HUNGARY •  
**BUDAPEST**  
BLACK DREAM

• SWITZERLAND •  
**ZÜRICH**  
MÄNNERZONE

[MISTERB.COM](http://MISTERB.COM)